

**Zusammenhänge von Wissen und Glauben
sowie die Suche nach Gott und nach der
Vollendung des Seins**

Band 2



**Christlich-theologische Ansätze zu einem
umfassenden Gottes- und Menschenbild**



Beat Samuel Fey

Abstract

The aim of the work is to develop Christian theological approaches to a comprehensive image of God and man. For this purpose, first eleven faiths are presented in rough outlines. God or deities enable and sustain creation. An eternal God has both a personal and an anonymous side. Furthermore, the cosmos is contained in God, but God is beyond the universe.

There is no all-encompassing definition of God. It is difficult, if not impossible, to prove God; but it is equally difficult, if not impossible, to prove its non-existence. Technical terms such as dark energy, dark matter, multidimensionality or multiverse give an idea of how complex and multi-layered being is. Countless areas of being cannot be grasped with the senses.

God, as probably the most complex existence of all beings, created the earth as «Center of complexity of the cosmos» and the human being as the «high point of visible existence». There are many parallels between man and God. Man can be understood as the image of God. Although the world created by God is not perfect, it contains the greatest possible abundance and harmony.

God is everything, which means that he also contains destructive aspects as well as the «nothingness» behind which the previously unknown may be hidden. God is an overarching singularity that encompasses other singularities and factors. The Trinity can be understood as the «brain of God», his personal side.

Finally, the eschatology is discussed. The exploitation of the earth took and takes terrible forms. Bible prophecy points to many of the current events. The return of Christ is probably near; through this the creation experiences its salvation. In addition, every human being must then answer to God. However, God is just in his judgments. Human judgments are void. Now the whole «being» finds completion, with all elements of it finding their position in God.

The human mission that gives meaning to life can best be described as «perceived responsibility»: in relation to oneself, fellow human beings, the natural environment and the Creator. Even in hopeless times it is important to live a Christian life.

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Materialien und Methoden	6
3. Resultate	7
3.1. Aspekte von Lebewesen und unbelebten Bereichen samt Kosmos	7
3.1.1. Kosmos und Erde	7
3.1.2. Umfassendes Menschenbild	9
3.2. Verschiedene Glaubensrichtungen in groben Zügen	11
3.2.1. Naturvölker	11
3.2.2. Hinduismus	12
3.2.3. Buddhismus	13
3.2.4. Deismus	13
3.2.5. Theismus	14
3.2.6. Atheismus	15
3.2.7. Agnostizismus	16
3.2.8. Pantheismus	16
3.2.9. Judentum	17
3.2.10. Islam	18
3.2.11. Christentum	19
3.3. Konzentrierte Übersicht zu diesen Religionen	21
3.4. Grundlagen und Fachbegriffe	24
3.4.1. Das Sein	24
3.4.2. Das Nichts	25
3.4.3. Das Leben	26
3.4.4. Wissen und Glaube	28
3.5. Geheimnisvolle Phänomene	31
4. Diskussion	36
4.1. Die Suche nach Gott	36
4.2. Feststellungen zur Umschreibung eines Gottes	38
4.3. Hinweise der christlichen Theologie	43
4.4. Der Mensch als Bild Gottes	47
4.4.1. Ausgewählte Bereiche	47
4.4.2. Kreativität im Speziellen	53
4.5. Umfassendes Gottesbild	61
4.5.1. Einleitende Gedanken	61
4.5.2. Schema der Abfolge des Kosmos	63
4.5.3. Bilanz	64
4.6. Christliche Eschatologie	66
4.6.1. Universaleschatologie	66
4.6.2. Individualeschatologie	77
4.6.3. Die Suche nach der menschlichen Bestimmung	84
5. Zusammenfassung	86
6. Impressum	87

1. Einleitung

Wir leben in einer Epoche, in der Gott höher geschätzt werden kann, als dies je ein Christ, Jude oder Moslem vermochte. Aber nur, wo die zeitgenössischen Naturwissenschaften jene Wertschätzung erfahren, die ihnen gebührt. Sie sind überbewertet, wo ihnen unterstellt wird, sie könnten einer Weltformel ohne «Götterfunken» Geltung verschaffen. Sie sind unterbewertet, wo ihnen abgesprochen wird, ein exzellenter Weg zu Gott zu sein. Es spricht vieles dafür, dass im 21. Jahrhundert Religion und Wissenschaft in einem Masse gemeinsame Sache machen, die dem höchsten Wesen gerecht wird, dem Gott, über dessen wahre Grösse sich alle immer wieder täuschen. **1**

Wohl seit jeher beschäftigen den Menschen Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach der Existenz einer Gottheit. Diese Publikation möchte beitragen, denkbare Antworten in dieser Thematik zu finden.

So schwer bis unmöglich es auch ist, Gott zu beweisen; genauso schwer bis unmöglich ist es, seine Nichtexistenz zu beweisen. Denn nicht an Gott zu glauben, ist genauso eine Glaubensfrage, wie an ihn zu glauben.

Um ein umfassendes Gottesbild zu entwickeln, ist das Berücksichtigen zahlreicher Gesichtspunkte nötig. Zunächst wird die Bedeutung der Erde und des Menschen im Kosmos untersucht. Eine kurze Übersicht zu einigen Religionen kann ebenfalls Wesentliches dazu beitragen.

Im Zusammenhang mit einer «Höheren Macht» stellen sich zahlreiche Fragen wie beispielsweise:

- Was beinhalten das «Sein» oder auch das «Nichts»?
- Kann «Leben» definiert werden?
- Vertragen sich Wissen und Glaube?
- Welches ist die Bedeutung der Evolutionstheorie?
- Sind «Wunder» möglich?
- Wieso gibt es neben «dem Guten» auch «das Böse»?
- Wie können geheimnisvolle Phänomene wie Transzendenz, Vieldimensionalität oder Paralleluniversen erklärt werden?

Vorliegende Studie versucht, auch zu solchen Fragen mögliche Antworten auszumachen.

Aufgrund zahlreicher Daten wird ein möglichst umfassendes Gottesbild entwickelt und schematisch dargestellt.

Schliesslich runden Gedankengänge zur christlichen Eschatologie das Werk ab.

Verbunden mit der Individualeschatologie wird zudem die Suche nach dem Sinn des Lebens vertieft zum Thema.

1 http://de.pluspedia.org/wiki/Kreationismus_und_Evolutionismus_%E2%80%93_ein_unn%C3%B6tiger_Streit
(29.04.2023)

2. Materialien und Methoden

Das Vorgehen bestand aus Literaturstudien, wobei «Google» als Suchmaschine diente. Aber auch frühere Publikationen des Autors wurden zur Entwicklung der Befunde mitberücksichtigt, namentlich

Fey, Beat Samuel: Untersuchungsergebnisse aus dem Infloreszenzbereich der Fagaceae (Buchengewächse), Problematik der Stammbaumrekonstruktionen und Einführung in eine kreationistisch-wissenschaftliche Arbeitsweise. In: factum 7/8. 1984: 12-27.

Fey, Beat Samuel: Universum und Leben im Vergleich. Lenzburg: Eigenverlag. 2011.

Fey, Beat Samuel: Bau und Ontogenese ausgewählter Vertreter der Buchengewächse und ihre Bedeutung für die Systematik. Vereinfachte und gekürzte Version der Dissertation des Autors von 1981. Lenzburg: Eigenverlag. 2017.

Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017.

Fey, Beat Samuel: Corona-Pandemie / Ein Appell Gottes. Band 2. Lenzburg: Eigenverlag. 2022.

Fey, Beat Samuel: Besondere Eigenschaften bei ausgewählten Organismengruppen sowie in unbelebten Bereichen samt Kosmos / Philosophische Ansätze zu einem umfassenden Menschenbild. Band 1. Lenzburg: Eigenverlag. 2023.

Sämtliche Publikationen des Autors können eingesehen werden unter

www.beat-samuel-fey.ch

Die biblischen Texte beruhen auf der

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Stuttgart: Katholische Bibelanstalt. 2016.

Die Fotos von Lenzburg und Kandersteg stammen von

Jacqueline Schneeberger Fey und Beat Samuel Fey

Es erfolgt hier eine Zusammenstellung philosophischer Überlegungen, welche für die vorliegenden Studien bedeutsam waren:

Besondere Aspekte bei ausgewählten Organismengruppen sowie in unbelebten Bereichen der Erde samt Kosmos erlauben das Umschreiben eines umfassenden Menschenbildes. (Fey 2023)

Verschiedene Religionen in groben Zügen, aber auch Begriffe wie *Das Sein*, *Das Nichts* oder *Das Leben* geben Hinweise auf Eigenschaften einer «Höheren Macht».

Ergänzend dazu sind geheimnisvolle Phänomene wie *Dunkle Energie*, *Dunkle Materie*, *Vieldimensionalität* oder auch *Multiversum* zu beachten.

Solche Gedankengänge wie auch Hinweise der christlichen Theologie erlauben in der Folge theoretische Ansätze zu einem umfassenden Gottesbild.

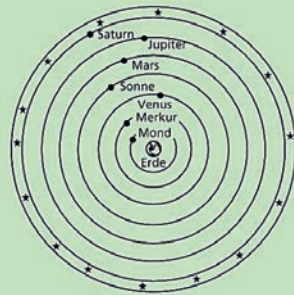
3. Resultate

3.1. Aspekte von Lebewesen und unbelebten Bereichen samt Kosmos

3.1.1. Kosmos und Erde

Ist die Erde der «Mittelpunkt des Kosmos»?

Das geozentrische Weltbild ist eine historisch bedeutsame Auffassung vom Aufbau des Weltalls, die vom griechischen Philosophen **Claudius Ptolemäus** (ca. 100 - 170) begründet wurde. Dabei wurde angenommen, dass sich die Erde im Mittelpunkt des Weltalls befindet und alle Planeten sowie die Sonne sich auf kreisförmigen Bahnen um die Erde bewegen.



1

Die Erde als «Komplexitätszentrum des Kosmos» 2

Sicherlich erscheinen irdische Maßstäbe zunächst massiv bescheidener als jene des Universums. Definieren wir indessen Sterne als «Grundeinheiten des Kosmos» sowie Zellen als «Grundeinheiten des Lebens», ergeben sich in Bezug auf bestimmte Zahlenwerte neue Sichtweisen. Sterne sind zwar unendlich viel größer als Zellen; Zellen sind jedoch von extrem komplexerer Natur. Bis heute bleibt das Phänomen «Leben» enorm vielschichtig und ist schwierig zu fassen.

Immerhin hilft eine Liste von Kriterien, Lebewesen zu erkennen. Dazu gehören Informationsträger wie die DNA, Stoffwechsel oder auch Fortpflanzung. Weitere Inhalte des Lebens sind Vielfalt, Gegensätze, Energie, Kräfte, Symmetrien, Ähnlichkeiten, Goldener Schnitt oder Fraktale.

Somit ist festzuhalten, dass lebende Strukturen mit ihrem ineinandergreifenden Stoffwechsel wesentlich vielschichtiger als unbelebte aufgebaut sind.

Zahlenwerte

Merkmale	Kosmos	Leben
Grundeinheiten	Im Kosmos gibt es vermutlich etwa 70 Trilliarden Sterne 3 : 7×10^{22}	Geschätzte Anzahl Zellen bei Pflanzen und Tieren weltweit 5 : 10^{31}
Ausdehnungen Vorsichtige Schätzungen	Radius des Kosmos 4 : 10^{27} m	Gesamtlänge aller DNA (entspiralisiert) bei Pflanzen und Tieren weltweit 5 : 10^{31} m

Bilanz



**Die Erde als
«Komplexitätszentrum des Kosmos»**

Es kann festgestellt werden, dass die belebte Erde bezüglich grundlegender Zahlenwerte dem Kosmos in keiner Weise nachsteht, obwohl sie «unendlich» viel kleiner ist. Selbstverständlich stellt sie nicht den geometrischen Mittelpunkt des Kosmos dar.

Da Gott jedoch die vermutlich komplexeste Existenz des gesamten Seins ist, stellt die Erde wohl die «zentrale Schöpfung» dar.

Somit darf – solange kein ausserirdisches, hoch entwickeltes Leben gefunden wird – die Erde als «Komplexitätszentrum des Kosmos» gelten.

1 <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/physik/artikel/geozentrisches-weltbild> (28.11.2022)

2 Fey, Beat Samuel: Besondere Eigenschaften bei ausgewählten Organismengruppen sowie in unbelebten Bereichen samt Kosmos / Philosophische Ansätze zu einem umfassenden Menschenbild. Band 1. Lenzburg: Eigenverlag, 2023.

3 <https://www.sternwarte-singen.de/basis-wissen/anzahl-der-sterne-im-all/index.php> (16.09.2022)

4 <https://abenteuer-universum.de/kosmos/umasse.html> (25.02.2023)

5 Fey, Beat Samuel: Universum und Leben im Vergleich. Lenzburg: Eigenverlag, 2011, 17.

6 <https://sonnen-sturm.info/lexikon/erde> (29.12.2022)

3.1.2. Umfassendes Menschenbild

Der Mensch als «Krone der Schöpfung»? 1

Die Vielfalt an Eigenschaften bei lebenden Organismen ist riesig. Interessant dabei ist festzustellen, dass zahllose Parallelitäten dieser Eigenschaften auch beim Menschen auftreten. Zudem beinhaltet der Mensch viele Parallelitäten zur Erde mit ihrer unbelebten Materie sowie gar zum Universum. Er vereinigt somit zahllose Merkmale des gesamten Seins.

Mannigfaltige Gegensätze sind innerhalb der Menschheit als Ganzes, aber auch zwischen den Individuen einer Gesellschaft klar erkennbar. Gegensätze sind indessen nicht per se in gut oder böse einzuteilen. So kann ohne das Dunkle Helles nicht erfasst werden oder Aggressionen sind je nach Situation überlebenswichtig. Sämtliche Menschen beinhalten neben «hellen Seiten» auch «dunkle Seiten» in verschieden starker Ausprägung.

Neben den körperlichen Merkmalen liegt ebenso eine grosse Vielfalt an menschlichen Verhaltensweisen vor.

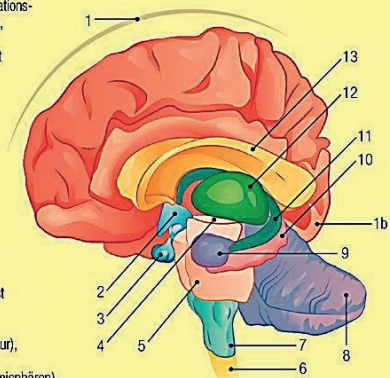
Unser Denkvermögen bezüglich «Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» ist «Bewegung in der Zeit», die wohl höchste Stufe der Weisheit.

Das menschliche Gehirn ist das komplizierteste Organ in der Natur. 100 Milliarden Nervenzellen und ein Vielfaches davon an Kontaktpunkten verleihen ihm Fähigkeiten, an die kein Supercomputer bis heute heranreicht. Eine der wichtigsten Eigenschaften ist seine Lernfähigkeit. Das Gehirn wird bis ins hohe Alter laufend umgebaut. Es bleibt ein Leben lang lernfähig
→ Neuronale Plastizität.

2

Das Gehirn setzt sich aus verschiedenen Teilen und Bereichen mit eigenen Funktionen zusammen

- 1 **cerebraler Cortex** (Grosshirnrinde) ist das ultimative Kontroll- und Informationsverarbeitungszentrum: Problemlösung und Planung, Entscheidungsfindung, Persönlichkeit, Aufmerksamkeit, Sprache, Verständnis...
• 1b **visueller Cortex** (Sehirnrinde) ist Teil der Grosshirnrinde und ermöglicht die visuelle Wahrnehmung
- 2 **Hypothalamus** Reguliert und steuert den Appetit und die Hormonproduktion, Emotionen
- 3 **Hypophyse** Hirnanhangsdrüse, Hormonproduktion
- 4 **Mittelhirn** Bewegungen insbesondere der Augen, Hören und Sehen
- 5 **Pons** (Brücke) Kontrolle der Atmung, Empfindungen wie Hören, Geschmack und Gleichgewicht
- 6 **Rückenmark** Bahnen von Nervenfasern, verbindet das Gehirn und das periphere Nervensystem, Kontrolle einfacher Reflexe
- 7 **Medulla Oblongata** (Markhirn) reguliert die Atmung, das Herz, Blutgefässe, Reflexe (Schlucken, Saugen, Erbrechen, Niesen, Husten)
- 8 **Kleinhirn** koordiniert willentliche Bewegungen und das Gleichgewicht. Unterstützt das motorische Gedächtnis
- 9 **Amygdale** (Mandelkern) steht in Verbindung mit Emotionen, Angst, Lust
- 10 **Hippocampus** steht in Verbindung mit Kurz- und Langzeitgedächtnis
- 11 **Fornix** Verhalten, Emotionen, Gedächtnis
- 12 **Thalamus** Sammelstelle für Sinnesindrücke (Hören, Fühlen, Temperatur), überträgt Botschaften zum Cortex (zur Entscheidungsfindung)
- 13 **Corpus Callosum** (Gehirnbalken) verbindet die beiden Hirnhälften (Hemisphären)



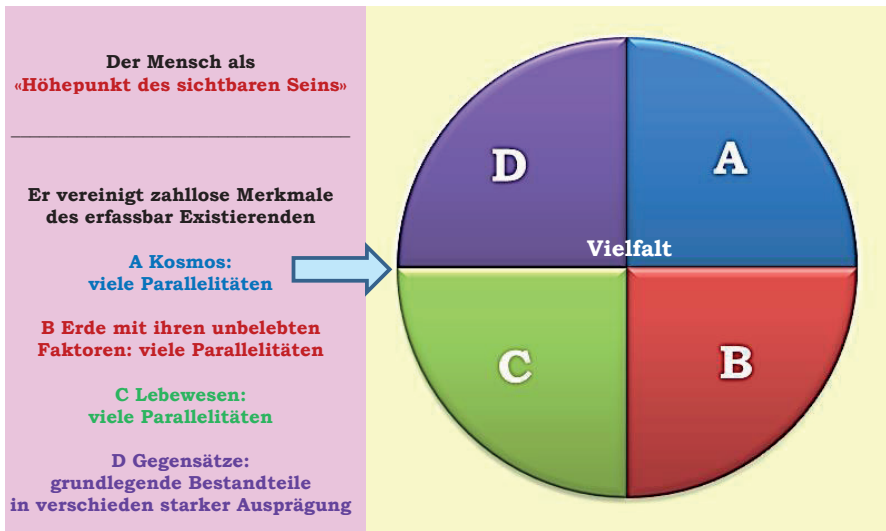
3

Gemäss diesen Befunden stellt der als «Bild Gottes» (Kap. 4.4.) bezeichnete Mensch in seiner Vielfalt den «Höhepunkt des sichtbaren Seins» dar.



Vielfalt begünstigt Erfolg. 4

Bilanz 1



1 Fey, Beat Samuel: Besondere Eigenschaften bei ausgewählten Organismengruppen sowie in unbelebten Bereichen samt Kosmos / Philosophische Ansätze zu einem umfassenden Menschenbild. Band 1. Lenzburg: Eigenverlag, 2023.

2 <https://www.mpg.de/gehirn> (26.02.2023)

3 <https://www.swiss-alp-health.ch/de/gehirn/> (03.03.2023)

4 <https://www.versicherungsmagazin.de/rubriken/branche/auf-vielfalt-setzen-und-erfolgreich-wachsen-2055163.html> (16.03.2023)

3.2. Verschiedene Glaubensrichtungen in groben Zügen

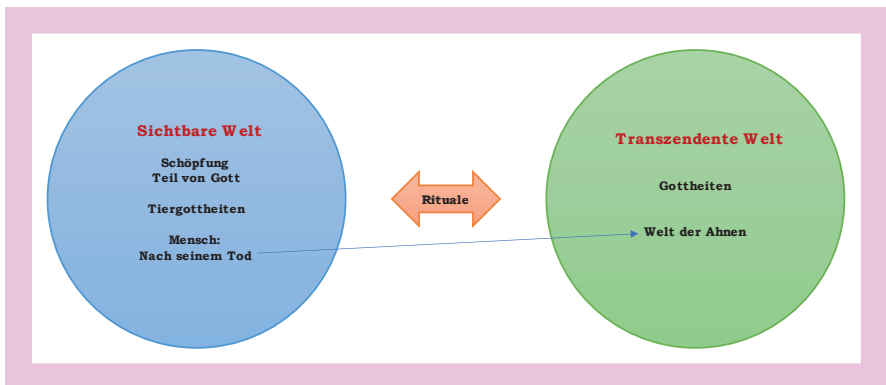
Im Folgenden werden in kurzer, prägnanter Form einige Glaubensinhalte aufgezeigt. Die Darstellungen umfassen **in Blau** Informationen zum Diesseits (Erfassbare Welt, Kosmos), **in Grün** zum Jenseits (Unsichtbare Welten, Gottheiten).

3.2.1. Naturvölker

Alle Naturvölker leben in einem starken Naturbezug. Neben der sichtbaren materiellen Welt existiert eine transzendente Welt. Der Mensch nimmt Einfluss auf diese durch sein Verhalten und umgekehrt nimmt jene Einfluss auf die sichtbare Welt. Verbreitet ist der Glaube an Geister, die in der Landschaft wohnen, und an Tiergottheiten: Tiere, die als göttliche oder halb-göttliche Wesen verehrt werden. Der Mensch steht in Kontakt mit Gottheiten und diese reagieren auf sein Verhalten. Durch Rituale versuchen die Menschen, diese zu beeinflussen, um das Überleben der Gruppe zu sichern. **2/15**

Viele Menschen der Naturvölker glauben daran, dass sie nach dem Tod in der Welt der Ahnen weiterleben und die noch lebenden Verwandten beschützen. **3**

Am Beispiel der Indianer:
Die Natur spiegelt Gott wider, das heißt «Gott ist die Natur». Der Mensch jedoch ist nur ein kleiner Teil der Natur wie auch alle Tiere und Pflanzen, welche die Indianer als ihre Brüder und Schwestern ansehen. Alles, was zur Natur gehört, ist heilig, jeder Bach, jeder Baum, jeder Büffel, jedes Pferd, jedes Tier oder jede Pflanze. In der indianischen Schöpfungserzählung wird davon berichtet, dass vor langer Zeit die «Himmelsfrau» mit anderen Lebewesen aus dem Paradies gestürzt wurde. **16**



3.2.2. Hinduismus

Wesentlich ist der Glaube an die «Weltseele» Brahman und an die «ewige Ordnung» Dharma. Brahman vereint und durchdringt alles. Hindus sagen, die Weltseele hat keinen Anfang und kein Ende, sie war schon immer da und wird es immer sein.

Sie steckt auch in jeder der vielen Hindu-Gottheiten, zeigt aber in jeder von ihnen eine andere ihrer Eigenschaften. Brahman hat viele Namen, darunter auch Gott. Für Hindus ist die Schöpfung ein ewiger Kreislauf der Materie, also aller Stoffe im ganzen Universum. Der grosse Schöpfer Brahma setzt nach dem Glauben der Hindus die Einzelteile immer wieder neu zusammen zu Planeten, Landschaften, Tieren, Pflanzen, vielen anderen Dingen und auch zu Menschen. **1**

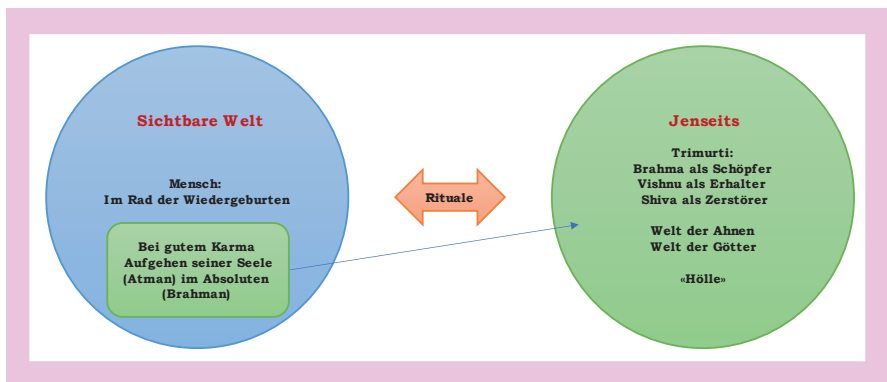
Brahma ist Teil der Trimurti, eines Dreiergespanns, das ihn als Schöpfer, Vishnu als Erhalter und Shiva als Zerstörer der Welt zeigt. **8**

Sehr alt ist die Vorstellung eines Jenseits für die guten Menschen und eine Art Hölle für die Bösen. Das Jenseits ist zudem unterteilt in eine Welt der Ahnen und eine der Götter.

Die unsterbliche Seele ist allerdings auch im Jenseits nicht sicher vor dem Tod, genauso wenig wie die Götter. Sie können sterben, werden nach alter Überlieferung aber nicht auf Erden, sondern in der Nachwelt wiedergeboren. Samsara ist das Rad der Wiedergeburten. Der Ort der Auferstehung wurde in die diesseitige Welt verlegt. Nach dem Tod, so glauben viele Hindus, wandere die Seele in einen neuen Körper und werde wiedergeboren. Was für ein Körper das ist, ob jener eines Menschen, Tiers, Einzellers oder einer Pflanze, hängt vom Karma ab.

Karma ist so etwas wie eine kosmische Währung, die positive oder negative Vorzeichen haben kann.

Als Mensch wiedergeboren zu werden, gilt als besonders vielversprechend. Denn nur als Mensch ist die Seele fähig, aus dem Rad der Wiedergeburten auszubrechen. Und das ist für Anhänger der Karma-Lehre das ultimative Ziel. Sie erreichen dann Moksha, das vollständige Aufgehen der Seele (Atman) im Absoluten (Brahman). **4**



3.2.3. Buddhismus

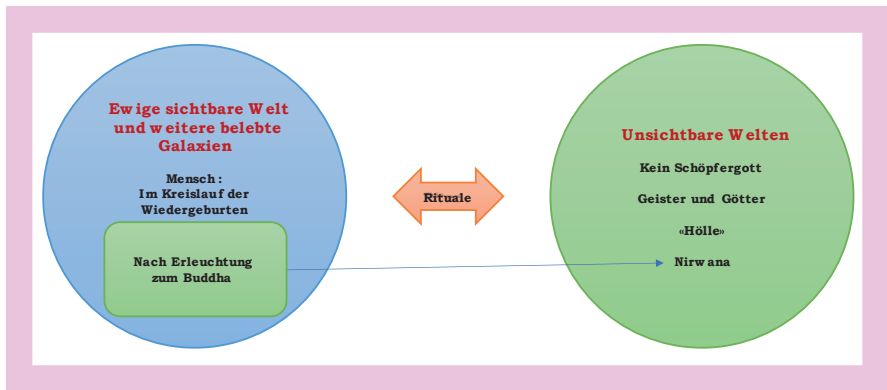
Buddha heisst ein Mensch, der erleuchtet ist. Er erkennt das Leben so, wie es wirklich ist, und versteht sämtliche Dinge im ganzen Universum bis ins allerletzte Detail. Das gelingt nur sehr, sehr wenigen Menschen. Doch wer es schafft, der wird von der ewigen Wiedergeburt und damit von Armut, Krankheit und Schicksalsschlägen, aber auch von Unzufriedenheit, Neid, Gier, Hass und allem anderen Leid befreit. **1**

Es gibt keinen Weltanfang und kein Weltende; die Welt wird immer wieder zerstört und immer wieder neu aufgebaut.

Auch gibt es eine «Viel-Welten-Theorie», nach der es neben unserem Sonnensystem noch weitere belebte Galaxien sowie für uns unsichtbare Welten für Geister und Götter gibt.

Es gibt eine Hölle, aber auch das Nirwana, das «Leere», das «Nichts» im Sinne von Verlöschen allen Lebensdurstes. Es stellt die Erlösung aus dem Kreislauf der

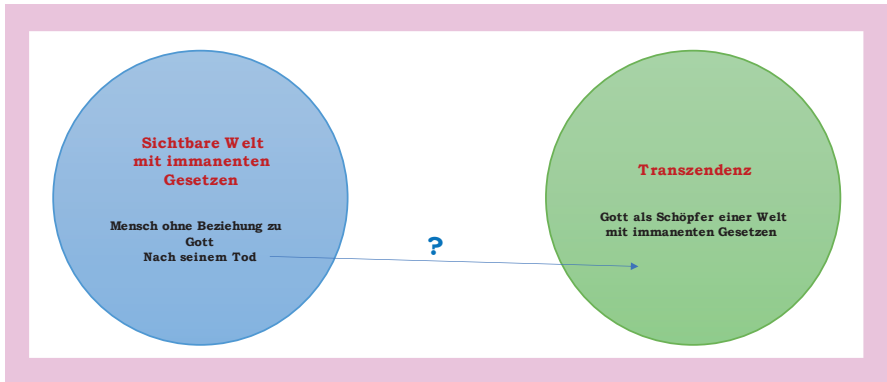
Wiedergeburten dar und wird durch die Erleuchtung, die Buddhaschaft erreicht. Ein Gott kann laut Buddha nicht der Schöpfer der Welt sein, da er auch das Leiden geschaffen hätte und damit in höchstem Masse grausam und ungerecht wäre. **5**



3.2.4. Deismus

Beim Deismus hat Gott die Welt zwar erschaffen, greift aber danach nicht mehr in den Weltenlauf ein, da dieser durch die immanenten Gesetze gesteuert wird. Wunder oder Gebetserhörungen gibt es nicht.

Damit ist Gott ganz aus der Welt in die Transzendenz verbannt. Im Gegensatz zum Pantheismus sind im Deismus Gott und Welt vollständig getrennt. **6**

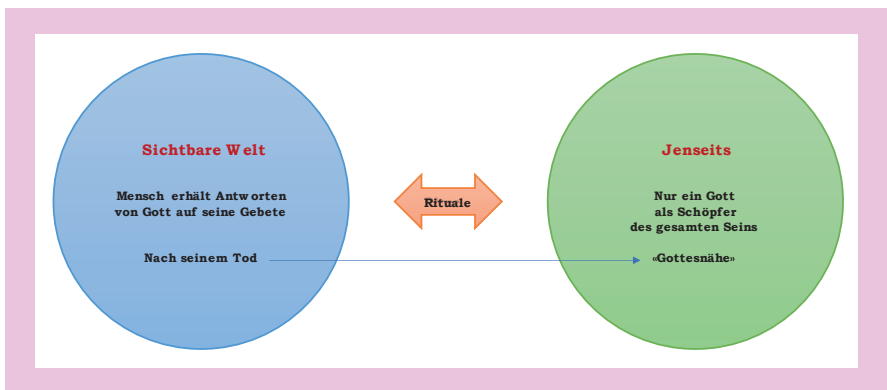


3.2.5. Theismus

Monotheismus

Der Monotheismus ist der Überzeugung, dass es nur einen Gott gibt und dass dieser als Schöpfer des Universums gilt. Zudem kontrolliert er die Ereignisse im Universum. Dieser Glaube ähnelt generell den Überzeugungen, welche in vielen Religionen der Welt wie Judentum, Islam oder Christentum vorkommen.

Der Theismus entstand als Antwort auf den Deismus, der im 17. und 18. Jahrhundert populär war. So glauben die Monotheisten, dass Gott unseren Gebeten zuhört und Antworten durch Wunder und überirdische Ereignisse gibt. 9

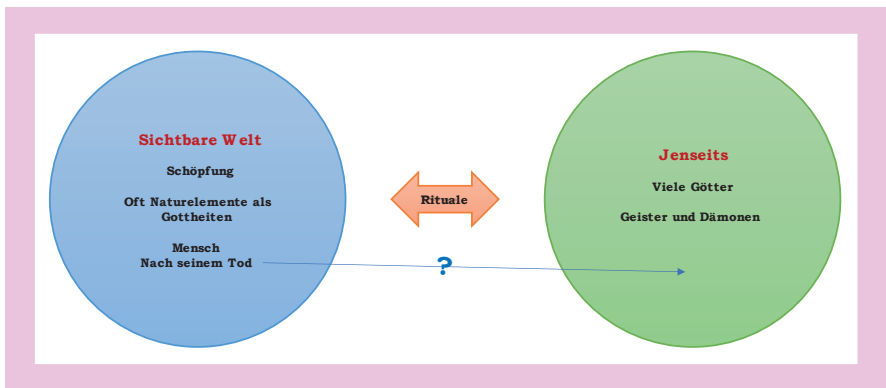


Polytheismus

Polytheismus bedeutet «Vielgötterei», Glaube an mehr als eine Gottheit. Bei polytheistischen Religionen sind die Götter häufig Personifizierungen von Naturkräften. Aber auch Tiere und Pflanzen können als Gottheiten verehrt werden. Häufig sind die Götter der polytheistischen Religionen Verkörperungen menschlicher Eigenschaften und Triebe. Im antiken Griechenland

waren beispielsweise **Pallas Athene** die Göttin der Weisheit, **Ares** der Gott des Krieges und **Dionysos** der Gott der ausschweifenden Lebensart.

Fast immer kommt in den polytheistischen Religionen auch der Glaube an Geister und Dämonen vor. Polytheistische Religionen finden sich in allen Teilen der Welt und bei Völkern der verschiedensten Kulturstufen. **10**



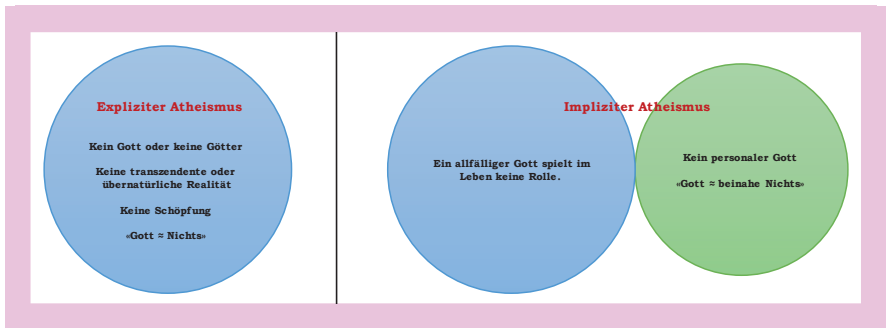
3.2.6. Atheismus

Explizite Form

Der Atheismus in seinem weitesten Sinne lehnt jeglichen Bezug auf eine transzendente oder übernatürliche Realität ab.

Implizite Form

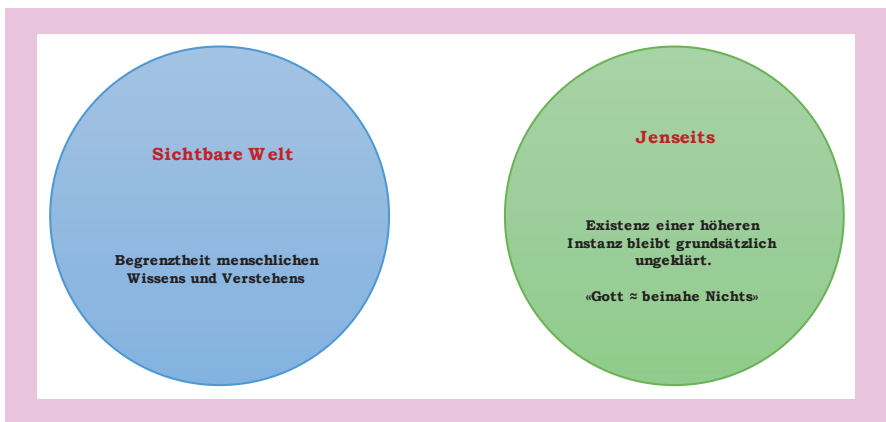
In einem engeren Sinne versteht man unter Atheismus die Verneinung der Existenz eines personalen Gottes. Diese Form des Atheismus ist dann gegeben, wenn die Realität Gottes im praktischen Leben keine Rolle spielt.



3.2.7. Agnostizismus

Agnostizismus ist eine Weltanschauung, die die prinzipielle Begrenztheit menschlichen Wissens und Verstehens betont.

Dazu gehört, dass Fragen, welche die Existenz einer höheren Instanz, beispielsweise eines Gottes, betreffen, entweder ungeklärt oder grundsätzlich nicht beantwortbar sind. [12](#)

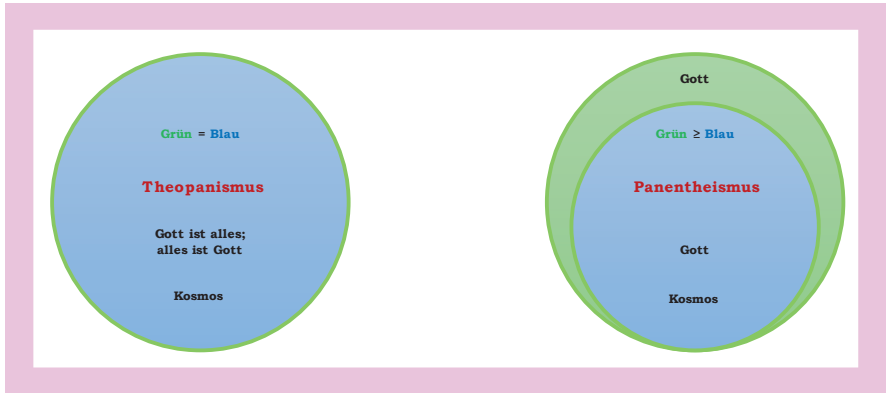


3.2.8. Pantheismus

Der Ausdruck Pantheismus bezeichnet die philosophische und theologische Auffassung, wonach «Gott» oder «das Göttliche» eins mit der Natur und dem Kosmos ist. Dabei geht es um einen unpersönlichen Gott. Dass Gott und Welt identisch sind, kann Folgendes bedeuten:

- Theopanismus: Gott ist alles; alles ist Gott.
- Panentheismus: Der Kosmos ist in Gott enthalten, wobei Gott jedoch über das Universum hinausgeht.

7



3.2.9. Judentum

Bis vor rund 5'000 Jahren glaubten die meisten Menschen an viele Götter. Doch dann erklärte ein Mann im heutigen Israel, dass ein einziger Gott den Himmel, die Erde, alle Lebewesen und alle Dinge erschaffen hat. Der Mann hiess **Abraham** und hatte einen Bund mit Gott geschlossen.

So begann das Judentum. Als Glaubensgrundlage dient der Tanach, die Hebräische Bibel. Der Tanach gilt auch im Christentum, hier bezeichnet als Altes Testament.

Jüdinnen und Juden glauben, dass nach dem Tod vor Gott alle Menschen gleich sind. Es gilt die Unsterblichkeit der Seele.

Man geht davon aus, dass der Ort der Toten der «Scheol» ist, die Unterwelt, in der die lebensspendende Gemeinschaft mit Gott erlischt.

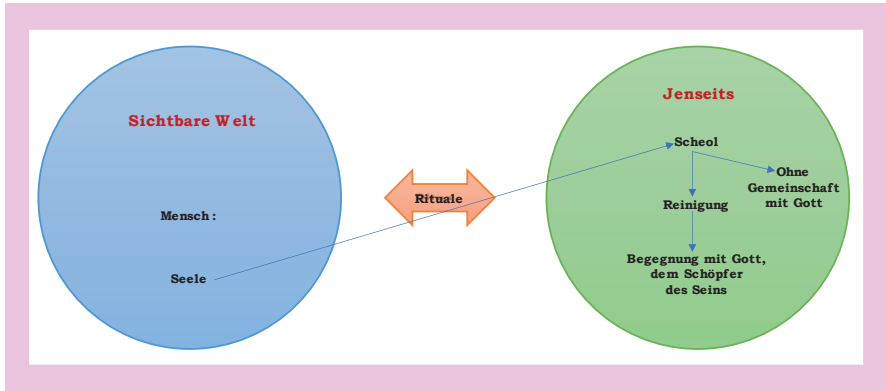
Was im Scheol genau geschieht und wie es dort aussieht, ist für Jüdinnen und Juden ungewiss. Sie glauben, dass jeder Mensch mit sich ins Reine kommen muss, bevor er Gott nach dem Tod begegnen kann.

Sie vermuten daher, dass mit dem Scheol auch der Ort gemeint sein könnte, an dem sie viele Fragen zu ihrem Leben beantworten müssen, um sich, so gut es geht, von den Spuren, die ihre Sünden hinterlassen haben, zu reinigen.

Unter dem Einfluss persischer und griechischer Vorstellungen setzte sich der Glaube an die Auferstehung bei der Ankunft des Messias durch.

Im Judentum gibt es keine eigentliche Hölle.

Wer Gott nach dem Tod begegnet, muss jedoch rein sein. **1/13**



3.2.10. Islam

Es gibt nur einen Gott Allah und seinen Gesandten **Mohammed**. Der Islam ist mit dem Judentum verwandt und nach dem Christentum die zweitgrösste Weltreligion. Allahs Botschaft ist der Koran. Ihn hat der Prophet **Mohammed** den Menschen um das Jahr 610 unserer Zeitrechnung überbracht.

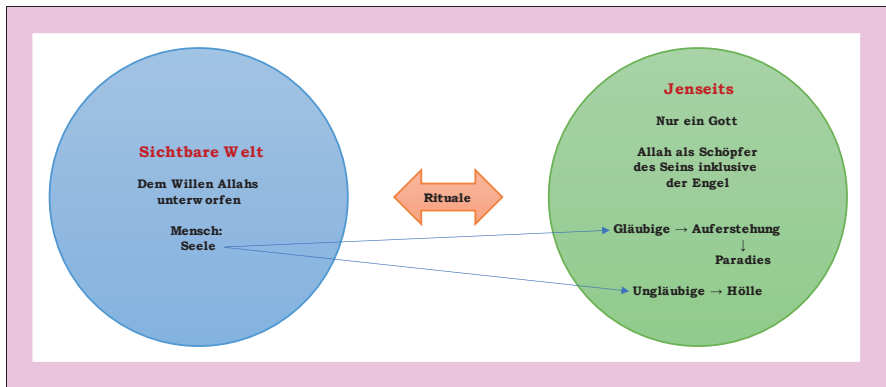
Gott hat Himmel und Erde, alle Tiere, Pflanzen und den Menschen sowie die Engel erschaffen; ohne seinen Willen geschieht nichts und er ist mit nichts zu vergleichen.

Gläubige im Islam betrachten das Leben auf der Erde als ein Geschenk und eine Aufgabe von Allah.

Musliminnen und Muslime vertrauen darauf, dass Allah ihre Fehler verzeiht, wenn sie diese bereuen.

Am Ende des Erdenlebens stirbt nach ihrer Überzeugung nur der Körper. Die Seele des Menschen lebt weiter. Irgendwann gibt es einen «Tag der Auferstehung», an dem sie Allah begegnen. Bis dahin ist das Grab für die Toten der Aufenthaltsort ihrer Seele.

Sämtliche Menschen müssen sich vor Allah für ihr Leben rechtfertigen. So befragen zwei Engel jeden Verstorbenen nach dem Tod über seinen Glauben und seine Überzeugungen. Wenn die Verstorbenen wirklich an Allah geglaubt und ihr Leben mit guten Absichten geführt haben, dürfen sie im Paradies weiterleben. Andernfalls führt ihr Weg in die Hölle. **1**



3.2.11. Christentum

Christinnen und Christen glauben an einen einzigen Gott. Dieser hat die Erde und das ganze Universum erschaffen und steckt je nach ihrer Überzeugung auch in jedem

Lebewesen, jedem Wassertropfen oder jedem Stein. Es gibt auch Engel als himmlische Botschafter.

Ausserdem glauben Christinnen und Christen an die Dreieinigkeit. Danach ist Gott zugleich Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Als Glaubensgrundlage gilt die Bibel mit dem Alten (oder 1.) und dem Neuen (oder 2.) Testament.

Nach der Lehre des Christentums bleiben Verstorbene nicht für immer tot, sondern werden von Gott auferweckt. Daher hoffen Christinnen und Christen auf ein ewiges Leben bei Gott. Das ewige Leben verdanken Christinnen und Christen

Jesus Christus. Die Bibel erzählt, dass er nach seiner Hinrichtung auferstanden ist. Damit war er stärker als der Tod und hat den Tod für alle Menschen überwunden.

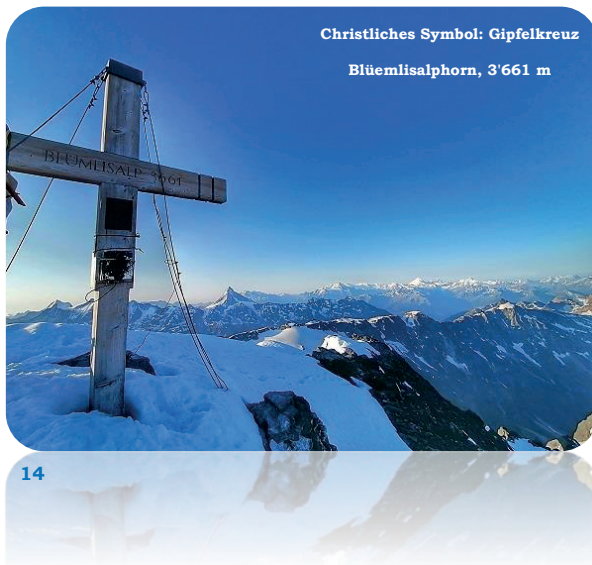
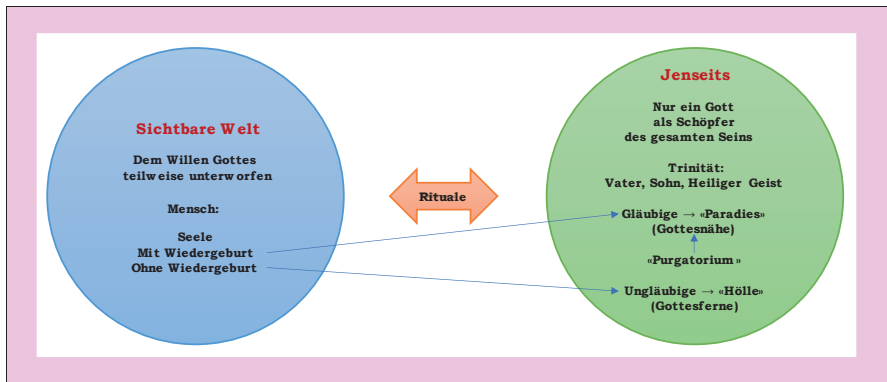
Dieses Ereignis feiern Christinnen und Christen an jedem Sonntag in der Kirche und ganz besonders an Ostern.

Den «Himmel» betrachten Gläubige im Christentum als einen Ort, an dem sie nach dem Tod gemeinsam mit Gott leben werden. Dorthin kommen sie, weil ihnen der barmherzige Gott ihre Fehler verzeiht und eine Versöhnung dank

Jesus Christus ermöglicht.

Die «Hölle» dagegen ist in vielen alten Darstellungen eine «glühende Höhle» tief unter der Erde. Dort wohnt Satan, der die Menschen verführen und sie vom richtigen Weg abbringen will. In der heutigen Zeit stellen viele Christinnen und Christen sich vor, dass die Hölle überall dort ist, wo Gott nicht ist. **1**

Bedeutsam für die Erlösung ist eine Wiedergeburt. Ein allfälliges «Purgatorium» (Fegefeuer) dient der Läuterung. (Kap. 4.6.2.)



- 1 <https://www.religionen-entdecken.de> (21.01.2023)
- 2 <https://out-side.net/spiritualitaet-von-naturvoelkern-in-bezug-zu-unserer-modernen-lebensweise/> (21.01.2023)
- 3 https://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Ethnische_Religionen (25.01.2023)
- 4 <https://www1.wdr.de/dossiers/religion/hinduismus/varanasi100.html> (26.01.2023)
- 5 <http://www.johanneum-lueneburg.de/expo/jonatur/auffassu/weltreli/buddhism.htm> (26.01.2023)
- 6 <https://www.forum-grenzfragen.de/glossary/deismus/> (27.01.2023)
- 7 <https://www.philoclopedia.de/was-darf-ich-hoffen/religion/pantheismus/> (21.01.2023)
- 8 <https://www.yoga-stilvoll.de/blog/brahma/> (29.01.2023)
- 9 <https://weblogographic.com/difference-between-deism-and-theism-3375> (08.02.2023)
- 10 <https://www.wissen-digital.de/Polytheismus> (08.02.2023)
- 11 <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Atheismus> (16.02.2023)
- 12 <https://www.forum-grenzfragen.de/glossary/agnostizismus/> (17.02.2023)
- 13 https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/tod_und_trauer/sterben/pwielebennachdemtod100.html (21.03.2023)
- 14 <https://www.alpenschule-adelboden.ch/de/Sommer/Bergsteigen/Mittelschwere-Gipfel/Blueemlisalp> (16.03.2023)
- 15 <https://www.wissen.de/lexikon/tiergottheiten> (09.04.2023)
- 16 <https://www.grin.com/document/96528> (09.04.2023)

3.3. Konzentrierte Übersicht zu diesen Religionen

Glaubensrichtungen	Diesseits	Jenseits
Naturvölker	Schöpfung, Teil von Gott Mensch mit Ritualen Nach dem Tod	Gottheiten Ahnen
Hinduismus	Schöpfung Mensch: Wiedergeburten, mit Ritualen Bei gutem Karma: Aufgehen der Seele im Absoluten (Brahman)	Trimurti: Brahma als Schöpfer Vishnu als Erhalter Shiva als Zerstörer Götter, Ahnen Hölle
Buddhismus	Ewig, ohne Anfang und Ende Zusätzliche belebte Galaxien Mensch: Wiedergeburten, mit Ritualen Bei Erleuchtung zum Buddha	Kein Schöpfergott Götter und Geister Hölle Nirwana
Deismus	Schöpfung Weltenlauf durch immanente Gesetze gesteuert Mensch ohne Beziehung zu Gott, keine Rituale	Gott als Schöpfer einer Welt mit immanenten Gesetzen
Monotheismus	Schöpfung Kontakt mit Gott: Gebete Nach dem Tod	Ein personaler Gott Paradies / Hölle
Polytheismus	Schöpfung Nach dem Tod	Viele Götter ?

Expliziter Atheismus	Keine Schöpfung	Kein Gott oder keine Götter Keine transzendente Realität «Gott ≈ Nichts»
Impliziter Atheismus	Ein allfälliger Gott spielt im Leben keine Rolle.	Kein personaler Gott «Gott ≈ beinahe Nichts»
Agnostizismus	Begrenztheit menschlichen Wissens und Verstehens	Existenz einer höheren Instanz bleibt grundsätzlich ungeklärt. «Gott ≈ beinahe Nichts»
Pantheismus	<i>Theopanismus</i> Gott ist alles; alles ist Gott.	<i>Pantheismus</i> Der Kosmos ist in Gott enthalten, wobei Gott über das Universum hinausgeht.
	Anonymer Gott Keine eigentliche Schöpfung / Keine Rituale	
Judentum	Schöpfung Mensch: Rituale Seele	Gott als Schöpfer des Seins Keine eigentliche Hölle Scheol → wenn Reinigung, dann Begegnung mit Gott
Islam	Schöpfung, dem Willen Allahs unterworfen Mensch: Rituale Seele	Allah als Schöpfer des Seins Gläubige → Paradies Ungläubige → Hölle
Christentum	Schöpfung, dem Willen Gottes teilweise unterworfen Mensch: Rituale Seele (Kap.4.6.2.) Mit Wiedergeburt Ohne Wiedergeburt	Gott als Schöpfer des Seins Trinität: Vater, Sohn und Heiliger Geist Purgatorium ↓ Gläubige → Paradies Ungläubige → Hölle



Papst Franziskus: Die „Vielfalt der Religionen“ ist ein «menschlicher Reichtum». ¹

Bilanz

(Kap. 3.2. und 3.3.)

Instinkte und Inspirationen (Kap. 3.4.4.) hängen mit Wissen und Glauben zusammen. Es kann somit vom theoretischen Gedankengang ausgegangen werden, dass sämtliche Glaubensrichtungen einen Beitrag zu einem umfassenden Gottesbild beitragen können.

In diesem Sinne sind folgende Angaben von erheblicher Bedeutung:

Gott oder Gottheiten ermöglichen und unterhalten die Schöpfung. Ein ewiger Gott besitzt eine personale wie auch eine anonyme Seite. Die Dreizahl scheint eine besondere Bedeutung zu haben. Zudem gibt es unsichtbare Welten. Der Kosmos ist in Gott enthalten, wobei dieser über das Universum hinausgeht. Damit beinhaltet er das unbekannte «Nichts», aber auch destruktive Seiten wie das «Böse» oder die «Hölle». Wiedergeburt, allenfalls auch Vorgänge im «Scheol» oder im «Purgatorium» sind bedeutsam zum Erreichen des «Paradieses».

¹ <https://katholisches.info/2019/05/10/franziskus-sagt-es-wieder-die-vielfalt-der-religionen-ist-ein-menschlicher-reichtum/> (16.03.2023)

3.4. Grundlagen und Fachbegriffe

3.4.1. Das Sein

Ontologie ist die Lehre vom Seienden.

Sie befasst sich nicht nur mit greifbaren Dingen und deren Wesen. Auch das, was nicht mit den Sinnen erfasst werden kann, ist Thema der

Ontologie. So beschäftigt sich diese Disziplin der Philosophie beispielsweise mit Fragen, was der Mensch ist, ob die Welt einen Anfang hat oder ob es einen Gott gibt.

Bei Dingen und Gegenständen stellt sich die ontologische Frage, welche davon schon immer existierten, welche Grundstrukturen gegeben sind und welche Beziehungen zwischen den Gegenständen herrschen.

Themen der Ontologie können meist nicht naturwissenschaftlich begründet werden. Bei ihren Erklärungen zu essentiellen Fragen nach dem Sein handelt es sich immer um theoretische Erkenntnisse, die weder bewiesen noch widerlegt werden können.

Ein typisches Beispiel für ontologische Philosophie ist die Schichtenlehre. Dabei handelt es sich um die Auffassung der Wirklichkeit, nach der das Sein aus mehreren, hierarchisch gegliederten Schichten besteht.

Der griechische Philosoph **Aristoteles** ist ein berühmter Vertreter der Ontologie, obwohl es diesen Begriff zu jener Zeit nicht gab, sondern nur jenen der Metaphysik. **1**

Die Begriffe Ontologie und Metaphysik werden deshalb auch häufig synonym verwendet.

Schon **Aristoteles** beschäftigte sich also mit Fragen der Metaphysik und verfasste ein ganzes Werk dazu. Es ging darum zu erörtern, was hinter der natürlichen Welt liegt, um das Sein zu erklären.

Themen in der Metaphysik sind beispielsweise die Existenz von Gottheiten oder das Leben nach dem Tod. Weitere Problemstellungen sind die Gegenüberstellung von Materie und Geist. Hier spielen Aufbau und Bestandteile des Lebens eine Rolle. Auch stellt sich die Frage, wie weit wir mit unserem Willen frei entscheiden können.

Gegenteile vom Sein sind der Tod oder das Nichts. Auch hier versucht diese Wissenschaft, sich stellende Fragen zu beantworten. Es geht somit hauptsächlich um das, was hinter der Natur steht, weil naturwissenschaftliche Erkenntnisse nicht als ausreichend für solche Ergründungen angesehen werden.

Religionen sind auf der ganzen Welt verbreitet und enthalten die bekanntesten metaphysischen Modelle. Antworten auf Fragen der Metaphysik sind indessen spekulativ und können weder belegt noch widerlegt werden. **2**



Neue Ausblicke: «Durchbrechung des mittelalterlichen Weltbildes», Holzschnitt, 1888

Der griechische Philosoph **Sokrates** hoffte darauf, dass seine Seele nach dem Tod endlich die Wahrheit sehen kann, ohne noch länger im Körper gefangen zu sein. **3**

Bilanz

- Ontologie ist die Lehre vom Seienden. Sie befasst sich nicht nur mit greifbaren Dingen, sondern auch damit, was nicht mit den Sinnen erfasst werden kann.
- Die Metaphysik versucht zu verstehen, was hinter der natürlichen Welt liegt, um das Sein zu erklären. Themen dabei sind beispielsweise die Existenz von Gottheiten oder das Leben nach dem Tod.
- Viele Antworten sind letztlich spekulativ und können weder belegt noch widerlegt werden.

3.4.2. Das Nichts

Das Universum entstand aus einem «Punkt», in welchem Raum und Zeit geboren wurden. Der Beginn jenes spektakulären Prozesses wird als «Urknall» bezeichnet. Allerdings muss es vor dem Urknall kein anderes Universum oder kein anderes Etwas gegeben haben. Es gibt also die Möglichkeit, dass das Universum

tatsächlich aus «dem Nichts» entstanden ist. **4**

Das Universum hat einen klar definierten Ausgangspunkt, den Urknall, und ein Ende «im Nichts»: Die Galaxien lösen sich auf, die Sterne sterben, alles wird dunkel und kalt. **5**

Im Weltall sind Moleküle und Atome extrem rar gestreut. Aber auch fernab von Sternen und Galaxien gibt es nirgends ein völliges Nichts. Wo keine Atome und Moleküle herumschwirren, ist der Raum erfüllt von elektromagnetischer Strahlung oder exotischen Elementarteilchen wie Neutrinos. Ein völliges Nichts ist also kaum vorstellbar. **6**

Nahe am grossen Nichts:
Die Milchstrasse liegt am Rand einer grossen Zone kosmischer Leere (Void). Unsere Galaxie balanciert dabei auf einer dünnen Materiebrücke, die sich durch diesen lokalen Void zieht, wie die erste Kartierung jener Leere enthüllt. Sie zeigt zudem, dass diese materiearme Zone im All einen erheblichen Einfluss auf die Bewegung der Milchstrasse hat. **7**

Bilanz

- Es besteht die Möglichkeit, dass das Universum aus dem Nichts entstanden ist.
- Das Universum endet allenfalls im Nichts.
- Im Weltall gibt es Bereiche eines angenäherten Nichts.
- Ob es ein völliges Nichts gibt, ist unklar; vielleicht gibt es auch ein Nichts, hinter welchem sich bisher Unbekanntes verbirgt.

3.4.3. Das Leben



Wunderschöne
unlebte und
lebte Natur

Lebewesen:
Flora und
Fauna

Höh
ob Kandersteg

Was ist «Leben»? Das ist eine uralte Kernfrage der Biologie, die sich als Wissenschaft mit den Lebewesen beschäftigt. Doch bis heute bleibt das Phänomen Leben enorm komplex und schwierig zu fassen. Je nach Perspektive und Wissenschaftsdisziplin (Biologie, Chemie, Physik oder Philosophie) gibt es viele verschiedene Versuche,

sich einer umfassenden Definition von Leben anzunähern. Eine solche haben die Forscher bisher jedoch nicht gefunden.

Immerhin hilft Biologen eine Liste von Kriterien, Lebewesen zu erkennen. So sind wichtige «Kennzeichen von Leben»:

8

- Kompartimente, in welchen alle biochemischen Lebensvorgänge stattfinden
- Stoffwechsel: Komplexe chemische Reaktionen, die Energie verbrauchen oder freisetzen
- Wachstum als Ergebnis aufbauender Stoffwechselfvorgänge
- Fortpflanzung und Vermehrung dank genetischer Information
- Programm, ein Informationsträger, ein genetischer Bauplan
- Anpassung: Mutationen im Informationsträger, allfälliger Überlebensvorteil
- Ökologische Systeme: Lebewesen fortwährend in Kontakt mit der Umwelt und in stetigem Fließgleichgewicht

Irgendwann, vor wohl etwa vier Milliarden Jahren, entstand aus unbelebter Materie das Leben.

Doch was war der Anstoss, der das Tote lebendig machte? Welcher Funke erweckte DNA, Zellwände, Mitochondrien, Aminosäuren und Moleküle zum Leben?

Es muss einen Moment gegeben haben, in dem aus unbelebter Materie Leben entstand. Unter anderem aus Mineralien entfaltete sich die erste Zelle. Das Tote «begann zu atmen». Die einen nennen es Schöpfung. Andere suchen nach dem gewissen Etwas, das der toten Materie das Leben einhaucht; so etwas wie den Odem, den Äther oder die Seele. 9

Die DNA beinhaltet das Programm für alle Zellfunktionen. Sie ist an sich tot, stellt jedoch eine grundlegende Basis für Leben dar.

Ein winzig kleiner Ausschnitt eines DNA-Moleküls 10



Bilanz

- Eine allumfassende Definition von «Leben» gibt es bisher nicht.
- Immerhin hilft Biologen eine Liste von Kriterien, Lebewesen zu erkennen.
- Wesentliche Merkmale dabei sind Stoffwechsel, Informationsübertragung oder ökologische Beziehungen.
- Es muss einen Moment gegeben haben, in welchem aus unbelebter Materie Leben entstand («Lebensatem» / Kap. 4.3.).

3.4.4. Wissen und Glaube

Wissen und Glaube sind restlos vernetzt, denn ohne zu glauben, würden Forschende nur wenig finden, sagt **Antonio Loprieno**, ehemaliger Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz. In gängigen Interpretationen wird der Begriff Glaube grundsätzlich auf die religiöse Bedeutung reduziert. Glauben kann man jedoch nicht nur an Gott, sondern etwa auch an den Sinn der eigenen Wissenschaft oder an die Plausibilität von Forschungsergebnissen. Glaube ist dann nicht als Gegenpol von Wissen zu verstehen. Vielmehr ist Glaube emotional geladenes Wissen.

Glaube und Wissen stehen nicht in zeitlicher Sequenz (Glaube → Wissen), sondern in zyklischer Folge (Glaube → Wissen → Glaube → ...) zueinander. Auf der Zeitachse verhalten sich deshalb Glaube und Wissen ähnlich wie Suche und Finden; sie sind keine in sich geschlossenen Zustände, sondern Alternanzen von Aktivitäten und Erfolgen.

Schon **Aristoteles** war der Ansicht, dass dem Menschen ein natürlicher Drang nach Wissen «eingeschrieben» ist. Wissen und Glaube sind restlos vernetzt; wir sind auf steter Suche. Aber ohne zu glauben, werden wir wenig finden. **11**



Eine Mehrheit der Deutschen bezeichnet sich als spirituell, doch ohne konfessionelle Bindung. Auch für viele Wissenschaftler ist Religion wieder zum Thema geworden.

Das Ende von Religion schien schon so gut wie besiegelt. Doch im noch jungen 21. Jahrhundert erlebt der Glaube offenbar eine Renaissance. Umfragen zeigen, dass für immer mehr Menschen die Suche nach «Gott» und nach dem «Sinn des Lebens» wieder eine Rolle spielt.

12

Das wichtigste Symbol der Christenheit ist das Kreuz, hier im Rosengarten Lenzburg

Aber auch Instinkte und Inspirationen hängen mit Wissen und Glauben zusammen.

Instinkte stehen für rein ererbtes und zweckmässiges Handeln, das nicht erlernt zu werden braucht.

Sowohl die eine Instinkthandlung auslösenden Schlüsselreize als auch die Handlung selbst sind je nach Art der betrachteten Lebewesen (Tiere, Menschen) verschieden.

So erfolgt die Wahl der Nist- und Brutplätze von Vögeln durch ihren Instinkt.

Instinkte spielen auch im Handeln des Menschen eine wichtige Rolle.

Das Wesen des Menschseins liegt jedoch darin, dass er die Instinkte durch Einsicht und Willen beherrschen kann.

Angelegt und vorgeformt sind in der Instinktsphäre soziales und moralisches Verhalten. Allgemein ist der Mensch in seinen Instinkten jedoch stark reduziert. **13**

Inspiration, Intuition, Eingebung und Erleuchtung sind Synonyme. **14**

Eine Eingebung ist ein inneres, emotionales oder geistiges Ereignis, das jemandem unwillkürlich widerfährt. Wer einer plötzlichen Eingebung folgt, der verlässt sich auf eine innere Regung, die man auch als Inspiration bezeichnen kann.

Eine solche Eingebung ist im Ablauf eines bestimmten Geschehens zwar nicht geplant, kann aber das weitere Handeln entscheidend beeinflussen.

15



Eine wesentliche Rolle beim «Bauchgefühl» spielt das Unbewusste, das jede Sekunde Millionen von Sinneseindrücken verarbeitet. © Getty Images / Westend61 **16**

Instinkte und Inspirationen haben also mit Wissen und Glauben zu tun.

So kann beim Betrachten der Schönheiten der Natur instinktiv, gefühlsmässig und unwillkürlich auf «Schöpfung» und damit

auf «Glauben an Gott» geschlossen werden.

Zudem finden Inspirationen bei wissenschaftlichen Deutungen öfters ihren Platz und können zu neuem Wissen führen.

Bilanz

- Wissen und Glaube sind restlos vernetzt.
- Wir sind auf steter Suche. Aber ohne zu glauben, werden wir wenig finden.
- Auch Instinkte und Inspirationen hängen mit Wissen und Glauben zusammen.
- Die Suche nach «Gott» und nach dem «Sinn des Lebens» ist bedeutsam im menschlichen Dasein.

1 https://praxistipps.focus.de/ontologie-was-ist-das-einfach-erklart_112603 (31.01.2023)

2 https://praxistipps.chip.de/was-ist-metaphysik-eine-kurze-erklaerung_111888 (31.01.2023)

3 https://www.focus.de/familie/wissenstest/philosophie-kant/was-duerfen-wir-hoffen-metaphysik_id_1751770.html (01.02.2023)

4 <https://www.geo.de/wissen/weltall/23644-rtkl-was-war-vor-dem-urknall> (10.02.2023)

5 https://www.myscience.ch/news/wire/_schreckliches_ende_im_nichts-uzh (09.02.2023)

6 <https://www.tagesspiegel.de/wissen/alles-aus-nichts-3531544.html> (10.02.2023)

7 <https://www.scinexx.de/news/kosmos/wir-liegen-direkt-der-grossen-leere/> (23.02.2023)

8 <https://www.synthetische-biologie.mpg.de/17480/was-ist-leben> (31.01.2023)

9 <https://www.mdr.de/wissen/was-ist-leben-104.html> (31.01.2023)

10 <https://www.ox.ac.uk/news/2014-07-25-82-our-dna-%E2%80%98functional%E2%80%99> (01.02.2023)

11 <https://www.horizonte-magazin.ch/2020/03/05/wissen-und-glaube-sind-restlos-verschraenkt/> (31.01.2023)

12 <https://www.spektrum.de/thema/glaube-und-wissenschaft/1115786> (01.02.2023)

13 <https://www.sign-lang.uni-hamburg.de/projekte/plex/plex/lemmata/i-lemma/instinkt.htm> (31.01.2023)

14 <https://synonyme.woxikon.de/synonyme/inspiration.php> (31.01.2023)

15 <https://www.wissen.de/synonym/eingebung> (31.01.2023)

16 <https://www.geo.de/wissen/gesundheit/intuition---verstehen-und-verbessern-30555336.html> (01.02.2023)

3.5. Geheimnisvolle Phänomene

In diesem Kapitel wird auf theoretische Erscheinungen hingewiesen, welche menschlichen Gedankengängen mehr als fremd sind, da wir mit unseren Sinneswahrnehmungen extrem stark in der Raumzeit verwurzelt sind. Solche zwar schlecht vorstellbaren Erkenntnisse zeigen auf, dass es wesentlich mehr Elemente des Seins gibt, als wir je erfassen können.

Singularitäten

Singularitäten sind im allgemeinen Sprachgebrauch vereinzelt auftretende Erscheinungen (singuläre Ereignisse). Der Wortstamm *singulus* kommt aus dem Lateinischen und bedeutet «einzeln». In Mathematik, Physik und Astrophysik gibt es Singularitäten, die als «Unendlichkeiten» charakterisiert werden können. **1**

Als Singularitäten bezeichnet man in Physik und Astronomie zudem Gegebenheiten, bei denen die betrachteten Massen und die Raumzeit mathematisch in einem einzigen Punkt oder in einem nicht näher bekannten physikalischen Zustand sehr geringer Ausdehnung sowie extrem hoher Dichte zusammenfallen. In Astrophysik und Kosmologie wird der Begriff Singularität oft synonym für Schwarze Löcher oder in den Urknalltheorien für die Anfangssingularität benutzt. **2**

Schwarze Löcher sind Objekte, in denen eine riesige Masse auf ein derart kleines Volumen komprimiert wurde, dass wegen der ungeheuren Anziehungskraft aus ihrer unmittelbaren Umgebung weder Materie noch Licht entweichen kann. Der Aussenrand dieses Gebiets wird «Ereignishorizont» genannt, weil alles,

was sich innerhalb dieser «Schale» ereignet, für die Aussenwelt unbeobachtbar bleibt. **3**

Möglicherweise liegt unser Universum innerhalb eines riesigen Schwarzen Lochs. Wir werden niemals verstehen, welche Realität vor dem Urknall existierte und aus welchen Teilen diese bestand und weshalb die grosse «Explosion» stattfand, bei der unser Universum entstand. Solche Fragen liegen jenseits der menschlichen Erkenntnisfähigkeit.

Allerdings geben sich einige unkonventionelle Wissenschaftler mit dieser Aussage nicht zufrieden.

Bestimmte Physiker stellen theoretische Überlegungen an, denen zufolge im «Augenblick» vor dem Urknall die gesamte Masse und Energie des entstehenden Universums an einem unvorstellbar dichten, aber endlichen Fleck vereint war. Diesen könnte man als «Samen» eines neuen Universums bezeichnen.

Zudem sind in den letzten Jahrzehnten einige theoretische Physiker zur Ansicht gelangt, dass unser Universum nicht das einzige ist. Stattdessen gehören wir möglicherweise zu einem Multiversum, zu einer Ansammlung vieler Universen. **4**

Dunkle Energie und Dunkle Materie

Zwar scheint der Kosmos voll von strahlenden Sternen und leuchtenden Gaswolken zu sein. Doch der Eindruck trügt: Tatsächlich besteht das Universum zu fast 27 % aus anziehender Dunkler Materie und zu rund 70 % aus abstossender Dunkler Energie.

Was sich dahinter verbirgt, ist bislang noch vollkommen unklar. Den grössten Anteil an der Gesamtdichte von Materie und Energie im Universum macht also ein Energiefeld aus, das den Kosmos beschleunigt auseinandertreibt, die Dunkle Energie. **5**

Vieldimensionalität

Eine der Kernaussagen der Physik ist, dass jede Materie aus nur wenigen Grundbausteinen zusammengesetzt ist. Diese nennt man «Elementarteilchen».

Versucht man jedoch, diese punktförmigen Elementarteilchen auf die Gravitation zu beziehen, lässt sich dies nicht in Einklang mit der speziellen Relativitätstheorie und der Quantentheorie bringen. Das gelingt nur, wenn man davon ausgeht, dass es sich bei den Elementarteilchen nicht um

punktförmige Gebilde, sondern um «kurze Saiten» (Strings) handelt, die ähnlich wie die Saiten einer Gitarre schwingen.

Obwohl die Theorie den Wissenschaftlern recht gibt, entstand bei der Lösung des Problems ein neues. Denn die Strings können nur in einem Raum mit mindestens vier Dimensionen existieren. Manche Wissenschaftler gehen sogar von neun oder zehn Dimensionen aus. Bisher ist die Stringtheorie weder bestätigt, noch widerlegt worden. **6**

Transzendenz

Viele griechische Philosophen haben sich mit der Thematik der Transzendenz beschäftigt. Ausserdem findet das Konzept in den meisten Religionen Anwendung. Der Begriff selbst wurde durch die Lehren des christlichen Gelehrten **Augustinus** in der Spätantike geprägt, der sich wiederum auf Ideen des Philosophen **Platon** bezieht.

Transzendenz beschreibt im philosophischen Verständnis den «Vorgang des Überschreitens»,

indem ein Mensch über die Grenze seiner Erkenntnisfähigkeit hinausgeht, was generell «Gegenstandsbereiche» jenseits möglicher Erfahrungen betrifft. Im religiösen Verständnis wird vor allem Gott als allmächtiges und transzendentes Wesen angesehen, das sowohl den Menschen als auch alles Weltliche und Vergängliche übersteigt. Das Prinzip der Transzendenz ist in den meisten grossen Religionen wiederzufinden. **7**

Fraktale



Romanesco-Broccoli 8

Bei fraktalen Objekten ähnelt das Ganze seinen Bestandteilen. Das ist bei Bäumen, Kristallen oder auch langen Polymermolekülen der Fall.

Selbst in Bezug auf Ansammlungen von Sternhaufen und Galaxien im Kosmos finden sich fraktale Strukturen.

Ein beliebiger Teil des Objektes sieht also, bei entsprechender Vergrößerung, im Wesentlichen so aus wie das ganze Element. Man spricht deshalb von der Selbstähnlichkeit der fraktalen Strukturen. 8

Wenn man sich den Mikrokosmos, also die aller kleinsten Strukturen, und den Makrokosmos, das Allergrösste, anschaut, dann stellt man oftmals fest, dass viele Strukturen sich sehr ähnlich sind.

Möglicherweise ist unser Universum nicht das einzige. «Über oder neben» unserem Universum könnte ein anderes Universum sein. Es wäre also denkbar, dass neben dem Kosmos eine noch gewaltigere Struktur erscheint, die ihm selbstähnlich ist. 9

Multiversum

Paralleluniversum oder Multiversum sind Begriffe, die man eher aus der Science-Fiction-Literatur kennt als aus Lehrbüchern der Physik. Doch einige Theorien machen die Existenz von Paralleluniversen durchaus möglich. Es könnte Bereiche der Realität geben, die sich messend oder beobachtend nicht finden lassen. So gehen einige Forscher davon aus, dass verschiedene Arten von Paralleluniversen existieren könnten. 10

In der Physik wird die Option,

dass unsere Welt ein Teil eines Multiversums ist, kontrovers diskutiert. Demnach könnte es parallel verschiedene Welten geben, die gemeinsam beim Urknall entstanden sind. 11

Es ist ein verrückter Gedanke: Kann es sein, dass unser Universum nur ein kleiner Teil der eigentlichen Wirklichkeit ist? Wäre es möglich, dass es neben unserem Universum noch zahllose weitere Universen gibt, zu denen wir keinen Zugang haben? 12

Relativität der Zeit

In seiner Relativitätstheorie hat **Albert Einstein** 1905 neue Vorstellungen über Raum und Zeit entwickelt:

Es gibt weder einen absoluten Raum noch eine absolute Zeit. Sie sind relativ. Raum und Zeit existieren nicht unabhängig voneinander, sondern sind stets miteinander verbunden. **13**

Seit dem Urknall gilt: Ohne Raum gibt es keine Zeit und ohne Zeit keinen Raum. Die Zeit ist genauso formbar wie der Raum. **14**

Im Zentrum eines Schwarzen Lochs entsteht eine sogenannte Singularität

mit einer im Prinzip unendlichen Dichte. Dort verschwinden die Raumkoordinaten und auch die Zeit steht still. **15**

Lichtteilchen (Photonen) bewegen sich mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit **c** und stellen daher einen Grenzfall dar. Für sie vergeht gar keine Zeit. Sie können sich aber nur so schnell bewegen, weil sie keine Masse haben. **16**

Das Universum ist mit Singularitäten durchsetzt, und die Zeit in ihm wird früher oder später irgendwie zusammenbrechen. **17**

Bereits die Bibel weist auf dieses Phänomen hin:

Denn tausend Jahre sind in deinen (Gottes) Augen wie der Tag, der gestern vergangen ist, wie eine Wache in der Nacht.

Psalm 90,4

Dies eine aber, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind.

2. Petrus 3,8

18


	Entfernung pro Sekunde
Schnellster Mensch	ca. 10 m
Formel1 Rennauto	ca. 100 m
Schallwellen (Töne)	ca. 343 m
Überschall-Düsenjet	ca. 400 m
Licht	ca. 300.000.000 m

Lichtteilchen (Photonen) sind
«sehr schnell und zeitlos»:

Lichtgeschwindigkeit **c**

Der Kampfjet F-35 ist eine relativ
«langsam kriechende Schnecke».

19



Bilanz

Möglicherweise liegt unser Universum innerhalb eines riesigen Schwarzen Lochs. In diesem Schwarzen Loch gäbe es Bereiche, in welchen sich Materie, Energie und Raumzeit in einem uns nicht näher bekannten physikalischen Zustand befinden.

Bezieht man sich dabei auf Transzendenz, wäre eine solche Theorie zur Lage unseres Universums denkbar. Auch verträgt sie sich durchaus mit fraktalen Eigenschaften im Kosmos. Eine übergeordnete Singularität umfasst zahllose kleinere Singularitäten.

Zudem gibt es Singularitäten, die als «Unendlichkeiten» beurteilt werden können. Begriffe wie Dunkle Energie, Dunkle Materie, Vieldimensionalität oder auch Multiversum lassen erahnen, wie komplex und vielschichtig das Sein sich präsentiert. Zahllose Bereiche des Seins können grundsätzlich nicht mit unseren Sinnen erfasst werden.

Namentlich die Zeit stellt eine relative Grösse dar.

- 1 <https://www.spektrum.de/lexikon/astronomie/singularitaet/437> (10.02.2023)
- 2 https://lernarchiv.bildung.hessen.de/grundschule/internes/noll/ws0910/dinges/der_weltraum/material/Singularitaet.pdf (10.02.2023)
- 3 <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/physik-abitur/artikel/schwarzes-loch> (01.03.2023)
- 4 <https://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/leben-wir-einem-schwarzen-loch> (12.02.2023)
- 5 <https://www.weltderphysik.de/gebiet/universum/dunkle-materie-und-dunkle-energie/> (12.02.2023)
- 6 https://praxistipps.chip.de/die-stringtheorie-und-ihre-dimensionen-ein-ueberblick_142445 (01.02.2023)
- 7 https://praxistipps.focus.de/transzendenz-einfach-erklart-das-ist-die-bedeutung_148353 (01.02.2023)
- 8 <https://www.weltderphysik.de/thema/chaos-und-ordnung/fraktale/> (23.02.2023)
- 9 <https://tim-ruster.de/fraktale-blumenkohl-und-der-kosmos/> (12.02.2023)
- 10 <https://www.weltderphysik.de/mediathek/podcast/paralleluniversen/> (24.02.2023)
- 11 <https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/physik/mehrere-realitaeten-multiversum-laut-physikern-moeglich-13376251> (12.02.2023)
- 12 <https://www.vice.com/de/article/8q8wbv/fuenf-theorien-die-fuer-die-existenz-von-paralleluniversen-sprechen> (23.02.2023)
- 13 <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/physik-abitur/artikel/raum-und-zeit-der-spezialen-relativitaetstheorie> (12.04.2023)
- 14 <https://www.mdr.de/wissen/was-ist-zeit-raumzeit-100.html> (12.04.2023)
- 15 <https://www.goldor.ch/artikel/im-schwarzen-loch-steht-die-zeit-still> (12.04.2023)
- 16 <https://events.unifr.ch/gouters/de/askascientist/lichtgeschwindigkeit.html> (12.04.2023)
- 17 <https://www.spektrum.de/magazin/kann-die-zeit-enden/1067443> (12.04.2023)
- 18 <https://www.lichtmikroskop.net/optik/bilder/lichtgeschwindigkeit-vergleich.jpg> (27.04.2023)
- 19 http://www.airpower.at/news2010/1110_f35/index.html (27.04.2023)

4. Diskussion

Beschäftigt man sich mit der vorliegenden Publikation, ist es wichtig, eine gewisse Offenheit und Toleranz ihren Inhalten gegenüber aufzuweisen sowie eigene und bevorzugte Meinungen zu hinterfragen. Dazu gehört das Bewusstsein, dass niemand je die absolute Wirklichkeit erfassen wird. Dennoch sollten Menschen stets Suchende nach Wahrheit bleiben.

Eine Annäherung an möglichst tiefgründige Realitäten ist für eine persönliche Sinnfindung im Leben von grosser Bedeutung. Denkweisen, welche ausschliesslich auf dem Raum-Zeit-Kontinuum basieren, reichen dazu mit Sicherheit nicht aus.

4.1. Die Suche nach Gott

Ist Gott beweisbar? Nein, das ist er natürlich nicht, jedenfalls nicht in einem empirischen Sinn. Aber dass der Gottesglaube, wie er im Neuen Testament formuliert ist und in der frühen Kirche zu seiner dogmatischen Form gefunden hat, eine der Vernunft zugängliche Dimension besitzt, daran ist unbedingt festzuhalten. **1**

Auch Instinkte und Inspirationen hängen mit Wissen und Glauben zusammen (**Kap. 3.4.4.**).

Das «Bistro Theo» ist ein Forum für theologische Lebensfragen der Evangelisch-reformierten Kirche Schaffhausen. Unten sind einige Befunde eines Anlasses zur Existenz Gottes festgehalten. **2**

- Gott ist eine «höhere Macht» (Allgemeingut)
- Gott ist das «höchste Wesen» (Allgemeingut)
- Gott ist das «Transzendente» (Allgemeingut)
- Gott ist «Person» (Altes und Neues Testament)
- Gott ist das «Transzendente», das in die Welt hineinwirkt (Altes und Neues Testament)
- Gott ist «alles in allem» (Paulus)
- Gott ist «Liebe» (Johannes)
- Gott ist das «höchste Gut(e)» («summum bonum»; Augustinus)
- Gott ist «das, über das hinaus nichts Grösseres gedacht werden kann» (Anselm von Canterbury)
- Gott ist ein «ein regulatives Prinzip der Vernunft» (Kant)
- Gott ist das «Eine» (Schelling)
- Gott ist das «Absolute» (Hegel)
- Gott ist das «höchste Bewusstsein» (Hegel)
- Gott ist das «Unergründliche» (Kierkegaard)
- Gott ist das «Unbedingte» (Tillich)
- Gott ist die «Tiefe des Seins» (Tillich)
- Gott ist «höchste Energie» (Teilhard de Chardin; naturalistischer Theismus)
- Gott ist «der kreative Prozess innerhalb des Universums» (naturalistischer Theismus)



Sunnbüel ob Kandersteg: Innehalten in der Ruhe der Natur und Meditation über Gott und die Welt

Bilanz

- Eine allumfassende Definition Gottes gibt es nicht.
- Instinkte und Inspirationen hängen mit Wissen und Glauben zusammen. Erstere weisen öfters auf eine «Höhere Macht» hin.
- So schwer bis unmöglich es auch ist, Gott zu beweisen; genauso schwer bis unmöglich ist es, seine Nichtexistenz zu beweisen.
- Nicht an Gott zu glauben, ist genauso eine Glaubensfrage, wie an ihn zu glauben.

1 Aus einem Interview der Oberhessischen Presse Marburg mit PD Dr. Joachim Negel, geführt von Tim Gabel, erschienen am 4. Mai 2012 («Wissenschaftsseite»)
2 Bistro Theo: «Existiert Gott?» – 2. Abend (6.11.18) «<https://www.ref-sh.ch> · dok PDF (27.02.2023)

4.2. Feststellungen zur Umschreibung eines Gottes

Systeme 1

Diese sind wie folgt zu definieren:

- Prinzipien, nach denen etwas gegliedert, geordnet wird
- Gesamtheit von Objekten, die sich in einem ganzheitlichen Zusammenhang befinden
- Menge von Elementen, zwischen denen bestimmte Beziehungen bestehen

Diverse Systeme werden kreativ durch Menschen dank hoher Intelligenz entwickelt.

Der Kosmos wie auch das Leben sind wohl durchwegs als ganzheitliche Systeme aufgebaut. Dies vermag auf einen Schöpfergott mit extrem hoher Intelligenz hinzuweisen.

Singularitäten

In dieser Publikation wird Gott als Singularität betrachtet, weil folgende Merkmale dafür zutreffen:
Einzigartigkeit, Unendlichkeit, Zeitlosigkeit (Ewigkeit), «Materie- und Energiekonzentrat», «Wesen» jenseits der menschlichen Erkenntnisfähigkeit.

Zudem ist Gott die wohl komplexeste Existenz des gesamten Seins.
Er ist geschlechtsneutral.

In diesem Sinne kann die vermutlich «zentrale Schöpfung Erde» als **«Komplexitätszentrum des Universums»** gelten (Kap. 3.1.1).

Zudem stellt der als «Bild Gottes» (Kap. 4.4.) bezeichnete Mensch den **«Höhepunkt des sichtbaren Seins»** dar (Kap. 3.1.2).

Möglicherweise liegt unser Universum innerhalb eines riesigen Schwarzen Lochs (Kap. 3.5.).

Dieses könnte als einen alles umfassenden, vieldimensionalen Gott gedeutet werden, welcher weitere Singularitäten im Sinne eines teilweise fraktalen Aufbaus umfasst.

Kap. 3.3. weist zusammenfassend darauf hin, dass Gott oder Gottheiten die Schöpfung ermöglichen und unterhalten. Ein ewiger Gott besitzt eine personale wie auch eine anonyme Seite. Zudem ist der Kosmos in Gott enthalten, wobei Gott über das Universum hinausgeht. Ausserdem beinhaltet dieser das «Nichts», aber auch destruktive Seiten wie das Böse. «Wiedergeburt» ist bedeutsam zum Erreichen des «Paradieses».

Innerhalb von Singularitäten sind grundsätzlich weitere Singularitäten zu erwarten.

Drei kleinere Singularitäten, welche ausschliesslich denjenigen Anteil Gottes aufzeigen, welcher im unmittelbaren Zusammenhang mit unserem Universum steht, werden in dieser Publikation wie folgt dargestellt:

- **Start-Singularität:** Geistige Entwicklung des Kosmos in der Zeitlosigkeit
- **Ereignis-Singularität:** Erfassbarer Kosmos im Raum-Zeit-Kontinuum
- **Ziel-Singularität:** Erneuerter, vollendeter Kosmos in der Zeitlosigkeit (Kap. 4.6.)

Ganzheitlichkeit 2

Er (Christus) ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.
 Kolosser 1, 15-16

Das Motto «Kopf-Herz-Hand» spielt gemäss **Johann Heinrich Pestalozzi** (1746-1827) in Erziehung und Leben eine ganzheitliche Rolle.

Kopf	Herz	Hand
Denken	Fühlen	Handeln
Geist	Seele	Körper
Die Dreizahl findet sich ebenso in Gott: Trinität / Start-, Ereignis- und Ziel-Singularität. (Kap. 4.3.)		

Der griechische Denker **Empedokles** (495-435 v. Chr.) verstand die vier Grundelemente «Erde, Wasser, Feuer und Luft» als die Wurzeln des Seins.

Erde	Wasser	Feuer	Luft
Fundament Erdung	Voraussetzung für Leben	Wärme Sonne	Atmung zwecks Energiegewinn
Diese Elemente finden sich auch bei den Eigenschaften des Heiligen Geistes. (Kap 4.3.)			

Schon **Autoren der Bibel** benutzten das sinnlich Wahrnehmbare in Gleichnissen, um Lebensweisheiten anschaulich darzulegen, beispielsweise in **Psalm 115, 2-9** (wohl etwa um 1'000 v. Chr.).
 Unsere fünf Hauptsinnesorgane ermöglichen eine relativ ganzheitliche Wahrnehmung unserer Umwelt.

Augen	Ohren	Nase	Zunge	Haut
Formen Farben	Musik Rauschen	Blüten Kräuter	Speisen Getränke	Ertasten Berühren
Unsere «3-dimensionale Welt» stellt in Übereinstimmung mit «Gott ist alles» einen kleinen, erfassbaren Anteil des «vieldimensionalen Gottes» dar. (Kap 4.3.)				

3-dimensionale Anteile des vieldimensionalen Gottes
sind mit allen unseren Sinnen erkennbar:

**Wer nicht in jedem Tier, in jeder Pflanze, in Landschaften, in Steinen oder Wolken, aber auch im Sternenhimmel Gott sieht, findet ihn wohl nirgendwo.
 Aber ebenso sind natürliche Geräusche, Düfte, Aromen oder Berührungen Anteile von Gottes Ganzheitlichkeit.**

Makro- und Mikroevolution

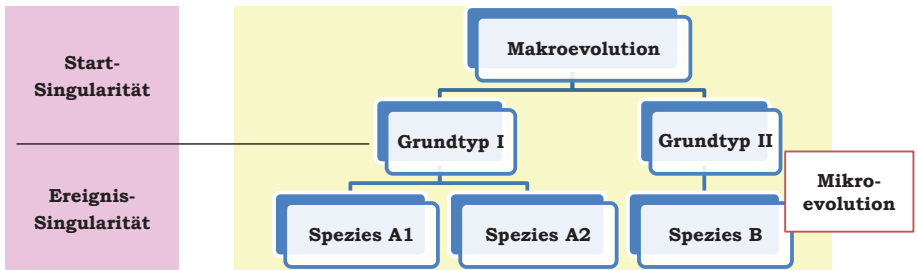
Die Evolutionstheorie ist hochgradig wissenschaftlich begründet. Das Dilemma jedoch besteht darin, dass diese Lehre ausschliesslich auf der Raumzeit basiert.

Zwei Publikationen des Autors (3/4) weisen auf die Problematik von makroevolutionären Stammbaumentwürfen am Beispiel der Buchengewächse (Fagaceae) hin:

- Je mehr Merkmale berücksichtigt werden, desto unklarer werden die Verhältnisse.
- Nicht alle Merkmale sind gleichwertig; ihre Wertung ist stets subjektiv geprägt.
- Merkmale müssen oft stark vereinfacht dargestellt werden, damit überhaupt eine Stammbaumrekonstruktion möglich wird.
- Je nach Auswahl der Merkmale entstehen widersprüchliche Stammbäume. So ergeben sich je nach Berücksichtigung von Bestäubung, Keimung, Cupula oder DNA-Daten unterschiedliche Stammbäume.

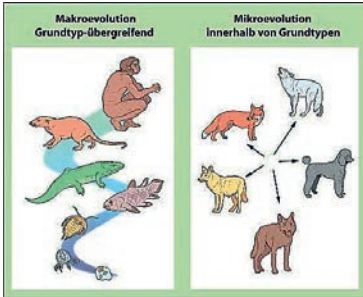
Daraus zu schliessen, Makroevolution gäbe es nicht, ist trotzdem unzulässig. Vielmehr ermöglichen die Befunde der (Makro)evolutionsforschung einen exzellenten Einstieg zu theoretischen, geistigen «Schöpfungsgedanken» in der transzendenten, zeitlosen **Start-Singularität**.

Nach der Realisation der makroevolutiven Resultate in Raum und Zeit (**Ereignis-Singularität**) lagen von den Lebewesen Grundtypen vor, an welchen die Mikroevolution ansetzen kann, was zu Arten (Spezies) führt. Grundtypen verfügen über ein genetisches Potenzial zu beschränkter Anpassung an veränderte Umweltbedingungen. Diese Prozesse sind empirisch erfassbar.



In diesem Zusammenhang entwickelte der Autor eine kreationistisch-wissenschaftliche Arbeitshypothese (3/4).

Gott erschafft den Menschen. 5



Mikroevolution <i>Variationsvorgänge</i> <i>Optimierungen</i> <i>Spezialisierungen</i> <i>Überlebensstrategien</i>	Makroevolution <i>Neu-Konstruktion</i> <i>Entstehung der</i> <i>Baupläne</i>
---	--

6

Denkbare Interpretation (7) der Schöpfungsberichte (1. Mose 1 und 2)

Mögliche Deutungen in der Start-Singularität	Mögliche Deutungen in der Ereignis-Singularität
<p>Als geistige «Makroevolution» entsteht der gesamte Kosmos samt Lebewesen in sechs Schritten («Tage») in einer zeitlosen Vieldimensionalität.</p> <p>Sämtliche Entitäten sind aufeinander abgestimmt und optimal vernetzt: Systeme</p> <p>Lebewesen werden als Grundtypen («Arten») entworfen. Diese verfügen über beschränkte genetische Anpassungsfähigkeiten.</p>	 <p>Diese Abbildung (8) zeigt exemplarisch fünf Grundtypen, die sich aus genetisch polyvalenten Stammformen in zahlreiche biologische Arten ausdifferenzierten («Mikroevolution»).</p> <p>Die Fragezeichen deuten an, dass Schöpfungsakte nicht naturwissenschaftlich beschrieben werden können.</p>
<p>Die Grenze zwischen den beiden Spalten in dieser Tabelle stellt die Realisation in Raum und Zeit dar («Vollendung am 7. Tage»).</p> <p>Der Mensch wird aus dem «Paradies» in die Ereignis-Singularität «vertrieben». Zeitlosigkeit → Raumzeit</p>	<p>Geologische Altersangaben sind zu relativieren, da bei der Realisation in Raum und Zeit die «Elemente» bereits ein «integriertes Alter» besessen.</p>

Bilanz

- Der Kosmos wie auch das Leben sind wohl durchwegs als ganzheitliche Systeme aufgebaut. Diese lassen sich letztlich nur mit Hilfe eines intelligenten Konzeptes vernünftig erklären.
- Gott ist eine übergeordnete Singularität, welche weitere Singularitäten umfasst.
- Gott als wohl komplexeste Existenz des gesamten Seins erschuf die Erde als «Komplexitätszentrum des Kosmos» sowie den Menschen als «Höhepunkt des sichtbaren Seins» (Mensch als «Bild Gottes» / **Kap. 4.4.**).
- Gott beinhaltet auch destruktive Seiten sowie das «Nichts», hinter welchem sich allenfalls bisher Unbekanntes verbirgt.
- Ganzheitlichkeit ist ein Kennzeichen von Gott, aber bereits im Kosmos und beim Menschen ist sie von grosser Bedeutung.
- Die an sich eindrückliche Evolutionstheorie basiert ausschliesslich auf der Raumzeit. Deshalb bleiben viele Fragen unbeantwortet.
- Somit sind transzendente Bereiche mit integriertem **«Urknall»** und **«Makroevolution»** zu erwägen (**Start-Singularität**).
- Nach der Realisation der makroevolutiven Resultate in Raum und Zeit lagen von den Lebewesen Grundtypen vor, an welchen die **«Mikroevolution»** ansetzen kann (**Ereignis-Singularität**).
- Geologische Altersangaben sind zu relativieren, da bei der Realisation in Raum und Zeit die «Elemente» bereits ein «integriertes Alter» besaßen.

1 <https://www.duden.de/rechtschreibung/System> (01.03.2023)

2 Fey, Beat Samuel: Ein Plädoyer für den naturnahen Garten. In: Lenzburger Neujahrsblätter. 2022: 34-43.

3 Fey, Beat Samuel: Untersuchungsergebnisse aus dem Infloreszenzbereich der Fagaceae (Buchengewächse), Problematik der Stammbaumrekonstruktionen und Einführung in eine kreationistisch-wissenschaftliche Arbeitsweise. In: factum 7/8. 1984: 12-27.

4 Fey, Beat Samuel: Bau und Ontogenese ausgewählter Vertreter der Buchengewächse und ihre Bedeutung für die Systematik. Vereinfachte und gekürzte Version der Dissertation des Autors von 1981.

Lenzburg: Eigenverlag. 2017.

5 [https://www.planet-](https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/evolutionsforschung/pwiekreationismusschoepfunggegenrevolution100.html#Biologieunterrichts)

[wissen.de/natur/forschung/evolutionsforschung/pwiekreationismusschoepfunggegenrevolution100.html#Biologieunterrichts](https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/evolutionsforschung/pwiekreationismusschoepfunggegenrevolution100.html#Biologieunterrichts) (09.05.2023)

6 <https://www.genesisnet.info/index.php?Artikel=41223&Sprache=de&l=1> (09.05.2023)

7 Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017, 39-41.

8 Junker, Reinhard, und Scherer, Siegfried: Evolution. Ein kritisches Lehrbuch. Giessen: Weyel. 6. Aufl. 2006, 296.

4.3. Hinweise der christlichen Theologie

Bibelstellen	Texte	Assoziationen
1. Mose 1,3	<i>Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.</i>	* Unten
1. Mose 2,7	<i>Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.</i>	Unbelebte Materie + «Lebensatem Gottes» → Lebewesen
Markus 1,9-11	<i>Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und liess sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.</i>	Trinität
Johannes 1, 1-3	<i>Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.</i>	* Start-Singularität «Wort» ↓ Energie/Materie/Information
Römer 11, 33 und 36	<i>O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.</i>	Geheimnisvolle Phänomene (Kap. 3.5.) Gott → alles Zielgerichtete Schöpfung
1. Korinther 2, 9-10	<i>Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.</i>	Das Sein mit empirisch unfassbaren Anteilen Die «Tiefen» Gottes

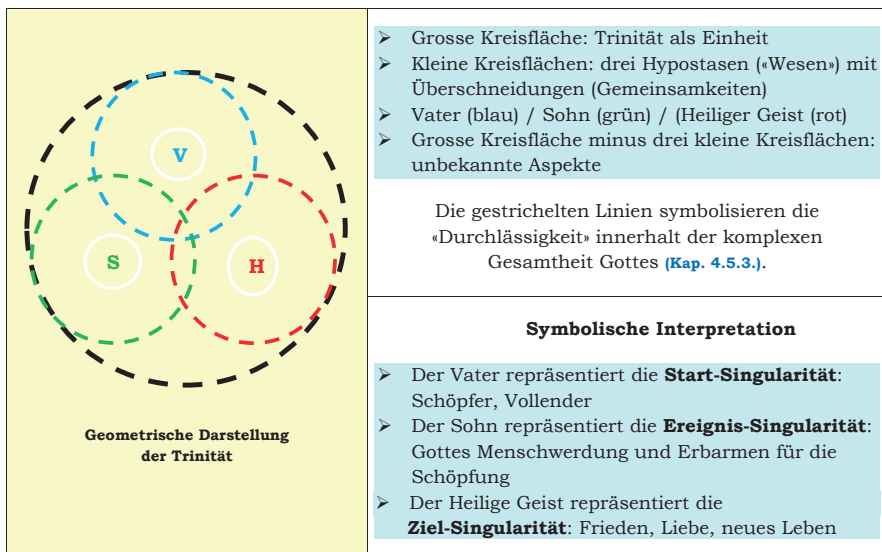
* Gott sprach: «Wort» → Energie und Information Licht → Strahlungsenergie	Grundvoraussetzungen für Schöpfungsvorgänge	Albert Einstein: $E = mc^2$ Energie, Materie und Licht hängen zusammen.
--	--	---

Bibelstellen	Texte	Assoziationen
1. Korinther 15, 28	<i>Wenn ihm (Christus) dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.</i>	Zeitliche Abfolge in der Gottheit hin zur Ziel-Singularität
Kolosser 1, 15-17	<i>Er (Christus) ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand.</i>	Christus als sichtbarer Anteil des vieldimensionalen Gottes Geheimnisvolle Phänomene (Kap. 3.5.) Zielrichtung Gott → alles
Offenbarung 1, 8	<i>Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.</i>	Gott als umfassende und lenkende Einheit Zeitlosigkeit, aber auch zeitliche Abfolge in der Gottheit

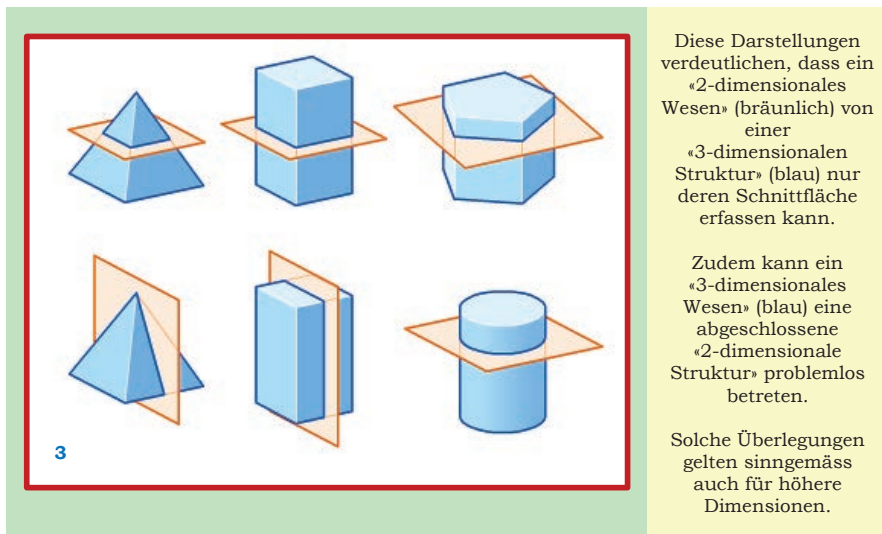
Trinität 1

Hypostasen	Umschreibung
Vater (Mutter)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ist Schöpfer, Vollender, Bewahrer, Versorger ➤ Pflegt Liebe, Barmherzigkeit, Vergebung ➤ Zeigt Zorn bei Auflehnung gegen Gottes Ordnung ➤ Verkörpert den Richter der ganzen «Welt»
Sohn (Tochter)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ist Schöpfer und Vollender aller Dinge ➤ Repräsentiert den menschengewordenen Sohn Gottes ➤ Erschien als Erlöser auf der Erde, ist bereit zur Vergebung ➤ Hält Liebe hoch, kann zornig werden bei Ungerechtigkeit
* Heiliger Geist (♂ + ♀)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stellt den «Atem Gottes» dar → <i>Haucht</i> dem «Staub» Leben (Seele) ein ➤ Symbolisch: «Tauben, Feuer, Wind»; Taufe mit Wasser und Geist ➤ Beistand: Ermöglicht Frieden, Kraft, Liebe und Besonnenheit ➤ Bewirkt neues Leben (Feuer als reinigende Kraft)

* Die vier Grundelemente «Erde, Wasser, Feuer und Luft» als die Wurzeln des Seins (Kap. 4.2.)



Vieldimensionalität



Konkret kann dies Folgendes bedeuten:
 Unsere «3-dimensionale Welt» stellt im Sinne von «Gott ist alles» einen kleinen, erfassbaren Anteil der «vieldimensionalen Gottheit» dar.

Bibelstellen	Texte	Assoziationen
Johannes 20, 19-20	<i>Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.</i>	Ostertag: Der auferstandene, nun «violdimensionale Christus» konnte durchaus abgeschlossene «3-dimensionale Gebäude» betreten. Von ihm waren dabei nur seine «3-dimensionalen Anteile» sichtbar.
Lukas 24, 30-31	<i>Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.</i>	Noch am Ostertag begegnete der auferstandene Jesus zwei Jüngern. Am Abend entschwand er wieder in die «Violdimensionalität Gottes».
Lukas 24, 50-52	<i>Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, verliess er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in grosser Freude nach Jerusalem zurück.</i>	Die Himmelfahrt Christi stellt das Entschwinden aus dem «3-dimensionalen Raum» durch einen Ereignishorizont in die «Violdimensionalität Gottes» dar.

Die in der Bibel überlieferten «Wunder» mögen bisweilen bildlich zu verstehen sein. Der Einbezug der Violdimensionalität lässt viele derselben jedoch in einem neuen Licht erscheinen.

Bilanz

Diverse Bibelstellen ermöglichen folgende Hinweise:

- Unbelebte Materie + «Lebensatem Gottes» → Lebewesen
- **Start-Singularität:** «Wort» → Energie/Materie/Information
- Trinität: Das «Gehirn Gottes», seine personalen Seiten; daneben **Start-, Ereignis- und Ziel-Singularität** symbolisierend
- «Gott ist alles»: Zeitlosigkeit, aber auch zeitliche Abfolge in der Gottheit hin zur **Ziel-Singularität**
- Christus als Mensch gewordener, 3-dimensionaler Anteil des violdimensionalen Gottes
- Auferstandener Christus: «violdimensional»
- Violdimensionalität: «Wunder» ermöglichend

1 Fey, Beat Samuel: *Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie*. Lenzburg: Eigenverlag. 2017, 29.

2 <http://www.zeno.org/Herder-1854/A/Empekokles> (10.05.2023)

3 <https://quizzz.com/admin/quiz/58dbd467ccd756db5a98e9b7/2-5-cross-sections-and-rotations> (26.02.2023)

4.4. Der Mensch als Bild Gottes

*Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.
Männlich und weiblich erschuf er sie.
1.Mose 1,27*

4.4.1. Ausgewählte Bereiche

Merkmale	Mensch 1	Gott
Höhepunkt	Im sichtbaren Sein	Im gesamten Sein
Beinhaltende Eigenschaften	Zahllose Merkmale des erfassbaren Seins	Sämtliche Merkmale des gesamten Seins; alles umfassend
Komplexität	Anatomie und Physiologie des Körpers, DNA	Aufbau und Abläufe des gesamten Seins ∑ aller Information
Übergeordneter Bereich	Gehirn	Trinität
A Intelligenz	Keine «fertigen Programme», sondern vernünftiges Denken; bisweilen überraschende oder geheimnisvolle Ergebnisse	
Kreativität	Kunst, Technik, Innovationen dank Intelligenz	Schönheitswerte im Kosmos ∑ aller Intelligenz
B Dreizahl	Körper, Seele und Geist	Trinität Start-, Ereignis- und Ziel-Singularität
Lebendigkeit	Sämtliche Individuen	Trinität und weitere lebende Anteile Gottes (Kap. 4.5.3.)
Tote Materie	Beispielsweise Hornsubstanz oder Wasser	Unbelebte Strukturen im Kosmos sowie in unbekanntem Bereichen
C Vielfalt und Gegensätze	Zwischen Menschenrassen, aber auch unter Individuen	Mannigfaltige Eigenschaften des Allumfassenden
D Licht und Finsternis	Elemente beider	
E Zahlenwerte	Gigantisch	Unendlich
	«Die Unendlichkeit durchdringt unsere Endlichkeit».	

A Intelligenz

Künstliche Intelligenz	Menschliche Intelligenz
«Intelligente» Maschinen, die Dinge tun, bei denen Menschen ihre Intelligenz benutzen müssten Fähigkeit bestimmter Computerprogramme, menschliche Intelligenz nachzuahmen 2	Fähigkeit, abstrakt und vernünftig zu denken und daraus zweckvolles Handeln abzuleiten Erkennen und verstehen 2
Menschliche Intelligenz erlaubt, gar Künstliche Intelligenz zu entwickeln. Menschliche <i>und göttliche</i> Intelligenz zeitigen im Gegensatz zu Künstlicher Intelligenz Ergebnisse, die so umschrieben werden können:	Unerwartet, verblüffend, sonderbar, überraschend, unberechenbar, ungewöhnlich, geheimnisvoll ...

B Dreizahl

Diese scheint oft eine besondere Bedeutung zu haben.
So beinhaltet sie auch in der Natur einen hohen Gestaltungswert.



Das wundersame Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau **3**

Dreizahl beim Menschen **4**

Körper	Seele	Geist
Gestalt, äussere Erscheinung	Gesamtheit dessen, was zum Fühlen und Empfinden gehört	Denkendes Bewusstsein oder Verstand
<i>Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.</i> <small>1. Mose 2,7</small>		
«Staub vom Erdboden»	«Lebensatem» – Seele samt Geist	
Leben ist wohl eine Eigenschaft der Seele, wobei der Geist an die Seele gebunden ist. Während die Kennzeichen des Lebens sich auf den Körper beziehen und damit auf der Raumzeit beruhen (Kap. 3.4.3.), ist Leben an sich vieldimensional und zeitlos.		

C Vielfalt und Gegensätze

Diese gehören allgemein zum Sein.
 Ohne Vielfalt wäre auch das menschliche Leben eintönig und langweilig.
 Gegensätze ergeben bedeutsame Spannungsfelder. So ist beispielsweise ohne Dunkelheit Licht nicht erfassbar und umgekehrt.

Um das Positive zu erkennen, ist das Negative notwendig. So gibt es auch Ostern nicht ohne Karfreitag.
 Spannungsfelder können also nicht eindeutig in positiv oder negativ eingeteilt werden.
 Vier Beispiele aus dem Gebirge sollen dies hier aufzeigen. **5**

Spannungsfelder	Affinität zum Positiven	Affinität zum Negativen
Kälte	Gletscherstruktur	Erfrieren
Rauschen	Entspannung	Ertrinken
Lawine	Spektakel	Todesrisiko
Steinschlag	Dynamik	Schadensfall

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 bis 1716) hielt Folgendes fest:
 Wenn die von Gott erschaffene Welt auch nicht perfekt ist, erfüllt sie doch zwei Hauptkriterien: grösstmögliche Fülle und Harmonie.
 Sie stellt die «beste aller möglichen Welten» dar. **6**

Das Gute steht in der Regel für Elemente, welche vom Menschen zustimmend beurteilt werden. Das Böse wird als das moralisch Falsche verstanden.
 Diese beiden stehen damit in einem dualistischen Verhältnis.



Jedoch überschneiden sich das Gute und das Böse. **7**

So dient das Leiden oft der persönlichen Reifung; Menschen können aber auch daran zerbrechen.



Gegensätze ergeben also interessante und eindruckliche Spannungsfelder.

Beispielsweise bilden Hell und Dunkel oft eine harmonische Einheit:

Schwarz-weiße Collies in Kandersteg

D Licht und Finsternis

Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und doch in der Finsternis wandeln, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner und sein Wort ist nicht in uns.

1. Johannes 1, 5-10

Licht und Finsternis sich überschneidend

«Der alles umfassende Gott»

Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein! Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, die Nacht leuchtet wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis.

Psalm 139, 11-12

Licht und Finsternis dualistisch

Wie ist dieser scheinbare Widerspruch zu erklären? Vielfalt und Gegensätze gehören zu Gott.

Licht/hell und Finsternis/dunkel sind damit Bestandteile eines «alles umfassenden Gottes».

Im vorliegenden Text indessen geht es um bestimmte Aspekte des menschlichen Lebens sowie um **«die hellen Seiten Gottes»**.

Aus dem Zusammenhang geht klar hervor, dass hier symbolisch mit «Licht» Folgendes gemeint ist: Nachfolge Jesu, Gemeinschaft mit Gott, Wahrheit, Frieden untereinander, Selbsterkenntnis oder Vergebung der Sünden. «Finsternis» dagegen steht für Lüge, Streit untereinander, Irrtum, Unrecht oder auch Sünde.

Der Mensch darf suchen nach allen Dingen im All, nach Pflanzen und Tieren, nach Wolken und Sternen oder nach Meeren, um über das unerschöpfliche «Mysterium Gott» mehr aussagen zu können. Irgendwo auf der Skala zwischen Licht und Finsternis wird er wohl zu finden sein, vermutlich aber auf der ganzen Bandbreite des Spektrums. **8**



Licht und Finsternis

Bei einer totalen Sonnenfinsternis wie derjenigen in der Türkei vom 29. März 2006 kommt die Korona («Atmosphäre» der Sonne) zum Vorschein.

9

E Zahlenwerte

Ungefähre Anzahl Sterne **10**
 $70'000'000'000'000'000'000'000 = 7 \times 10^{22}$

Ein 70 Kilogramm wiegender Mann besitzt
um die $30'000'000'000'000 = 3 \times 10^{13}$ Körperzellen.

Zudem beheimatet er
rund $39'000'000'000'000 = 3,9 \times 10^{13}$ Bakterien.
Weil Bakterien im Schnitt viel kleiner sind als Körperzellen, machen
die Mikroorganismen allerdings nur einen winzigen Anteil der
Körpermasse aus.

Die überwältigende Mehrheit von Bakterien findet sich im
Dickdarm. **11**

Gegenwärtig sind von den rund 8 Milliarden Menschen weltweit
etwa 30 Prozent Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17
Jahren. Dies entspricht einer absoluten Zahl von etwa 2,4
Milliarden an Kindern und Jugendlichen. **12**

Ausgehend von
6 Milliarden
«Erwachsenen» ergibt
sich ein Wert an
Zellen, welcher mehr
als das Doppelte der
Anzahl Sterne im
Universum bedeutet.

Anzahl Zellen von
«Erwachsenen»
weltweit

$6 \times 10^9 \times 3 \times 10^{13}$
 $= 1,8 \times 10^{23}$

Stern = Grundeinheit des Kosmos
Zelle = Grundeinheit des Lebens
Sterne sind zwar unendlich viel grösser als Zellen;
Zellen sind jedoch von extrem komplexerer Natur.

13

Grobe Schätzungen in Metern
Durchmesser einer Galaxie → 10^{21}
Gesamtlänge der menschlichen DNA weltweit (entspiralisiert) → 10^{24}

«Die Unendlichkeit durchdringt unsere Endlichkeit».



Vielen erscheinen Sternenhimmel und Weltall unendlich.
Ob das auch wirklich stimmt, ist bis heute unklar. **14**

Bilanz

Der Mensch als Bild Gottes: In vieler Hinsicht sind Parallelitäten zwischen Mensch und Gott festzustellen. Speziell zu erwähnen sind dabei Intelligenz, Dreizahl, Vielfalt und Gegensätze.

Dreizahl, Vielfalt und Gegensätze finden dich häufig auch in unserer Umwelt.

Gegensätze sind nicht ausschliesslich dualistisch; so überschneiden sich das Gute und das Böse oder auch Licht und Finsternis.

Unvorstellbare Zahlenwerte im Kosmos zeigen auf, dass die Unendlichkeit unsere Endlichkeit durchdringt.

Wenn die von Gott erschaffene Welt auch nicht perfekt ist, beinhaltet sie doch grösstmögliche Fülle und Harmonie.

1 Fey, Beat Samuel: Besondere Eigenschaften bei ausgewählten Organismengruppen sowie in unbelebten Bereichen samt Kosmos / Philosophische Ansätze zu einem umfassenden Menschenbild. Band 1. Lenzburg: Eigenverlag. 2023.

2 <https://blog.sbb.berlin/ki-beim-wort-genommen/> (12.03.2023)

3 <https://www.fototapete.ch/bildkatalog/show/34445-Eiger-Moench-und-Jungfrau> (07.03.2023)

4 Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017, 72.

5 Fey, Beat Samuel: Kandersteg - Kleinod im Berner Oberland. Lenzburg: Eigenverlag. 2019, 64.

6 <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Philosoph-Erfinder-und-Universalgenie,leibniz196.html> (03.03.2023)

7 Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017, 85.

8 <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/was-sagt-bibel-ueber-licht-finsternis-glaube-christentum> (19.04.2023)

9 <https://www.riffreporter.de/de/wissen/astro-sonnenfinsternis> (20.04.2023)

10 <https://www.sternwarte-singen.de/basis-wissen/anzahl-der-sterne-im-all/index.php> (16.09.2022)

11 <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/bakterien-oder-koerperzellen-wer-stellt-im-koerper-die-mehrheit-a-1074670.html> (16.09.2022)

12 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1020714/umfrage/anteil-der-kinder-und-jugendlichen-ander-weltbevoelkerung-nach-altersgruppen/> (25.11.2022)

13 Fey, Beat Samuel: Universum und Leben im Vergleich. Lenzburg: Eigenverlag. 2011.

14 <https://www.tessloff.com/was-ist-was/archiv/Wissenschaft/Weltraum/ist-das-weltall-wirklich-unendlich.html> (19.03.2023)

4.4.2. Kreativität im Speziellen

Beispiele menschlicher Kunst	Beispiele göttlicher Kunst
<ul style="list-style-type: none">➤ Malerei, Zeichnungen➤ Theater, Tanz, Dichten, Musik➤ Grafik, Medienkunst➤ Bildhauerei, Baukunst➤ Sport ...	<ul style="list-style-type: none">➤ Schönheitswerte: Universum, Lebewesen, Landschaften ...➤ Vielfalt an Farben, Formen ...➤ Systeme➤ Fraktale

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

1. Mose 1, 31a

Im Folgenden sind ausgewählte Beispiele göttlicher Kunst festgehalten.

A Pflanzen 1



Orchideen



Strelitzia



Plumeria



Calla



Gazania

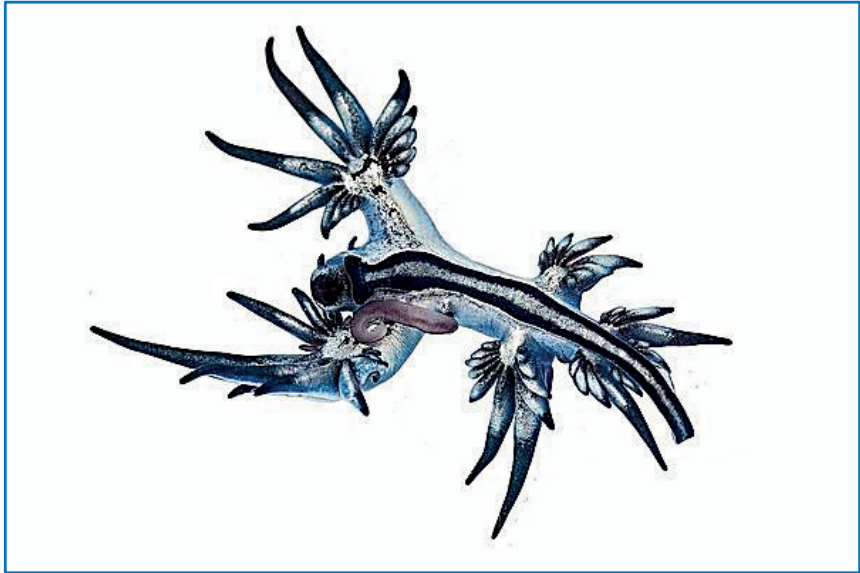


Hyazinthe



Seerose

B Meeresschnecken 2



Glaucus atlanticus



Phyllidia varicosa

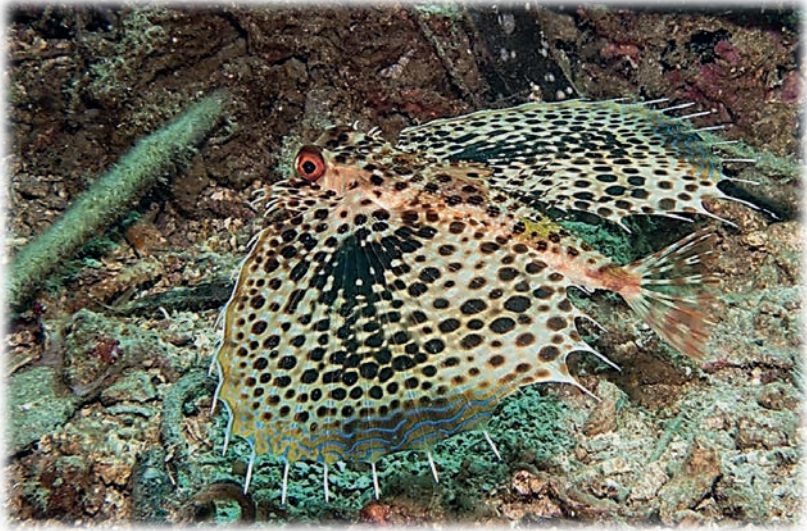


Flabellina exoptata



Chromodoris dianae

C Meeresfische 3



Dactylopterus volitans



Pterois spec.



Pomacanthus imperator (juvenil)



Synchiropus splendidus

In der **Ziel-Singularität** erreicht das gesamte «Sein» die Vollendung. Jene ist vieldimensional, unendlich und zeitlos (ewig).
Wie grossartig werden sich wohl dort obige Kreaturen präsentieren?

1 <https://www.jocelynkelley.com/pflanzen-und-insekten/10-schonsten-blumen-der-welt/> (30.04.2023) 2 <https://www.simplyscience.ch/meeresschnecken> (29.04.2023)

3 <https://indojunkie.com/fische-meeresschnecken-tintenfische-krebstiere-indonesien/> (29.04.2023)

4.5. Umfassendes Gottesbild

4.5.1. Einleitende Gedanken

Abstraktes Gottesbild von Kindern

Bundesgymnasium Babenbergerring
in Wiener Neustadt
Katholische Religion
Klasse 2D, 2022/23

Ausgehend vom Religionsbuch waren die Schülerinnen und Schüler der 2D aufgefordert, ihr eigenes Gottesbild ausschließlich mit Farben und Formen zu zeichnen. **1**

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Hier ein Beispiel:



Assoziationen des Autors zu dieser Zeichnung:

Dreizahl im Zentrum, Kreativität, fraktale Elemente, Vielfalt und Gegensätze, Ganzheitlichkeit, Abgeschlossenheit mit Hinweis auf Unendlichkeit.

Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen.

2. Mose 20,4-5a

Kult

In bestimmter Form vollzogene gemeinschaftliche religiöse oder übertriebene Verehrung vermeintlicher überirdischer Mächte oder bestimmter Wesen und Dinge **2**

Obiges Gebot aus dem Alten Testament könnte heute vielleicht so lauten: Du sollst dir nicht **ein** (Kult)bild von Gott machen. Nicht **ein** ausschliessliches Bild, das Gott in eine feste Vorstellung hineinzwängt. Du sollst dir **viele** Bilder machen, nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen, mit Körper und Seele. **3**

Der Gottesglaube, wie er im Neuen Testament formuliert ist, besitzt der Vernunft durchaus zugängliche Annahmen (**Kap. 4.1.**).

Gott ermöglicht und unterhält die Schöpfung. Zudem ist der Kosmos in Gott enthalten, wobei Gott über das Universum hinausgeht. Damit beinhaltet er auch das «Nichts» sowie destruktive Seiten wie die «Hölle». «Wiedergeburt» ist bedeutsam zum Erreichen des «Paradieses». Gott besitzt somit eine personale wie auch eine anonyme Seite (**Kap. 3.3.**).

Singularitäten sind im allgemeinen Sprachgebrauch vereinzelt auftretende Erscheinungen (singuläre Ereignisse). In Mathematik, Physik und Astrophysik gibt es Singularitäten, die als «Unendlichkeiten» charakterisiert werden können. **4**

Möglicherweise liegt unser Universum innerhalb eines riesigen Schwarzen Lochs und damit in einer Singularität. **5**




Eine solche Theorie wäre durchaus mit fraktalen Strukturen im Kosmos verträglich (**Kap. 3.5.**).

In dieser Publikation wird Gott als Singularität betrachtet, weil folgende Merkmale dafür zutreffen: Einzigartigkeit, Unendlichkeit, Zeitlosigkeit (Ewigkeit), Informations- sowie Materie- und Energiekonzentrat. In dieser Singularität finden sich aus fraktalen Gründen wohl zahllose weitere Singularitäten.

Gott ist also eine vieldimensionale, zeitlose Macht, welche alles Sein durchdringt. Ein Bereich des Göttlichen ist mit dem Kosmos kongruent.

Die **Start-Singularität** wurde nach Vollendung der Schöpfung in die gegenwärtig wirksame **Ereignis-Singularität** mit ihrer Raumzeit integriert. Das Leitbild sieht die **Ziel-Singularität** als Vollendung des gesamten Seins vor.

4.5.2. Schema der Abfolge des Kosmos 6

 <p>Start-Singularität</p>	 <p>Ereignis-Singularität</p>	 <p>Ziel-Singularität</p>
<p><i>Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.</i> Johannes 1, 1-2</p>	<p><i>Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.</i> Johannes 1, 3-4</p>	<p><i>Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.</i> Offenbarung 21, 1/3b/4b</p>
<p>«Wort» bedeutet «Energie und Information», was die Entstehung definierter Materie ermöglichte.</p>	<p>Alle Lebewesen werden nach dem Sterben wie auch der gesamte Kosmos nach seinem Untergang in einem neuen und veränderten Zustand mit der Ziel-Singularität vereint.</p>	
<p><i>Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.</i> Offenbarung 1, 8</p>		
der war	der ist	der kommt

Kreisflächen: Anteil Gottes im unmittelbaren Zusammenhang mit unserem Kosmos / RZ: Raumzeit

Woraus besteht die Raumzeit?



Symbolbild

7

Raum und Zeit könnten aus fundamentalen Bausteinen hervorgehen, die von ganz anderer Art sind als die bekannten Teilchen und Wechselwirkungen.

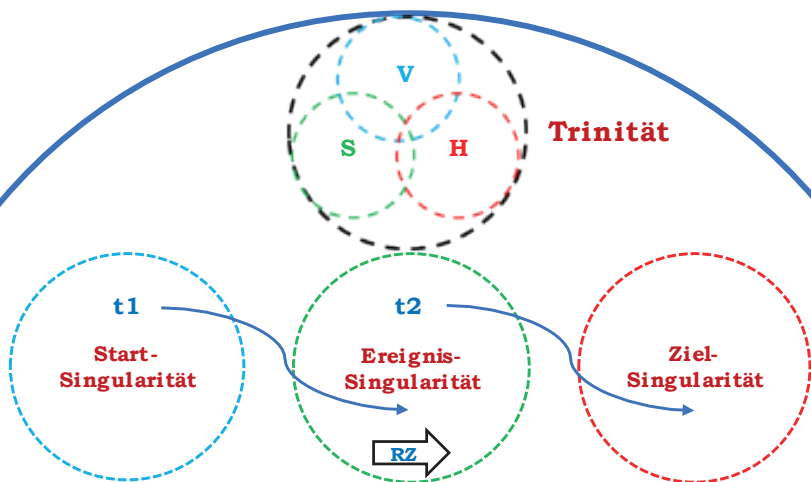
Dies zeigt erneut auf, wie komplex das Sein aufgebaut ist.



Die wundervolle Landschaft rund um Kandersteg als Element Gottes in der Raumzeit

4.5.3. Bilanz

- Die grosse Kreisfläche kennzeichnet ein denkbares, riesiges Schwarzes Loch (**Kap. 3.5.**). In dieser Singularität befindet sich auch unser Universum.
- Zudem repräsentiert diese Fläche Gott in seiner Komplexität und Zeitlosigkeit sowie in seiner «Abgeschlossenheit». Er gilt als die allem übergeordnete Entität, welche sämtliche weiteren Entitäten des unendlichen «Seins» umfasst.
- Die gestrichelten Linien symbolisieren die «Durchlässigkeit» innerhalb der Gesamtheit Gottes.
- Die Trinität (**V/S/H**) ist das «Gehirn Gottes», vermutlich seine drei personalen Seiten.
- Die drei kleinen Kreisflächen stellen Singularitäten dar, welche denjenigen Anteil Gottes aufzeigen, welcher im unmittelbaren Zusammenhang mit unserem Kosmos steht.
- In der zeitlosen **Start-Singularität** erfolgen «Urknall mitsamt geistiger Makroevolution» des Kosmos (**Kap. 4.2.**).
- Am «Tag 7» (**t1**) der Schöpfungsberichte (**1. Mose, 1 und 2**) wird die **Start-Singularität** mit der **Ereignis-Singularität** vereint.
- In der **Ereignis-Singularität**, dem erfassbaren Kosmos, finden die vierdimensionale Raumzeit (**RZ**) sowie die «Mikroevolution» ihre Position. Hier liegen auch die «zentrale Schöpfung Erde» und der Mensch als «Höhepunkt des sichtbaren Seins» vor (**Kap. 3.1.**).
- Zu gegebener Zeit (**t2**) wird die **Ereignis-Singularität** in einem neuen und veränderten Zustand mit der **Ziel-Singularität** vereint.
- In der **Ziel-Singularität** erreicht das gesamte «Sein» die Vollendung (**Kap. 4.6.1.**).



Integrale Bereiche von Gott

Summe aller Information, Intelligenz und Kreativität

Vielfalt und sich überschneidende Gegensätze

Fraktale Strukturen / ganzheitliche Systeme

Paralleluniversen / Singularitäten

Dunkle Energie und Dunkle Materie

Transzendente Energie und Transzendente Masse

Vieldimensionalität und Zeitlosigkeit/Ewigkeit

«Gute und Böse Mächte» sowie Licht und Finsternis

«Himmel und Hölle» / «Purgatorium»

«Das Nichts» wie auch unbekannte Anteile von Gott,
seine «Tiefen»

Sämtliche Entitäten des Seins

Unendlichkeit
und trotzdem
Abgeschlossenheit

1 <https://www.bgbkatholischereligion.at/sch%C3%BClerseite/> (02.06.2023)

2 <https://www.dwds.de/wb/Kult> (03.06.2023)

3 <https://www.deutschlandfunkkultur.de/wie-erklaer-ich-es-meinen-kindern-102.html> (19.04.2023)

4 <https://www.spektrum.de/lexikon/astronomie/singularitaet/437> (10.02.2023)

5 <https://tim-ruster.de/leben-wir-in-einem-schwarzen-loch/> (26.04.2023)

6 Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017.

7 <https://www.spektrum.de/news/quantengravitation-woraus-besteht-die-raumzeit/2007706> (10.04.2023)

4.6. Christliche Eschatologie

Seit dem 17. Jahrhundert ist in der christlichen Theologie die «Lehre von den letzten Dingen» oder das «Ziel und Ende der Heilsgeschichte» verankert: Eschatologie.

Sie umfasst sowohl das Sein des einzelnen Menschen nach

seinem Tod (**Individualeschatologie**) als auch das Ende der gesamten Menschheit und Welt (**Universaleschatologie**). **1**

Beide Bereiche werden anschliessend im Lichte der Bibel beleuchtet.

4.6.1. Universaleschatologie

Prophetie in der Bibel **2**

Zahlreiche der entsprechenden Bibelstellen sind bildlich und ineinanderfliessend aufzufassen. Somit können oft diverse Auslegungen erfolgen. Auch haben sich vermutlich verschiedene

Prophetien bereits erfüllt oder gelten spezifisch für Israel. Bestimmte Aussagen zur Universaleschatologie treten indessen wiederholt auf und werden hier besonders vermerkt.

Bibelstellen	Hauptaussagen
Jesaja 24, 1-6 um 700 v. Chr.	Die Menschen der Erde haben die Weisungen Gottes übertreten; von ihnen bleibt nur ein geringer Rest übrig. Die Erde wird geplündert, sie verwelkt und verkümmert.
Matthäus 24 um 80 n. Chr.	Anfang der endzeitlichen Not: Irreführungen, Kriege, Hungersnöte, Erdbeben, Gesetzlosigkeit. * Das Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet; dann erst kommt das Ende. Nach der ** Grossen Drangsal (Höhepunkt der Not) zweites Kommen Christi. Himmel und Erde (<i>Ereignis-Singularität</i>) werden vergehen; Tag und Stunde kennt niemand. Darum haltet euch bereit; Christus kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.
Matthäus 25 um 80 n. Chr.	Zweites Kommen Christi und Endgericht im transzendenten, zeitlosen Bereich der <i>Ziel-Singularität</i> .
Markus 13, 24-26 um 70 n. Chr.	Nach der ** Grossen Drangsal seltsame astronomische Phänomene, dann zweites Kommen Christi.
Römer 8, 19 und 21-22 um 55 n. Chr.	Leiden der gesamten Schöpfung und Hoffnung auf Freiheit und Herrlichkeit.
Offenbarung 6 und 8 um 95 n. Chr.	Kriege, Hunger, Tod von Märtyrern, ein gewaltiges Beben, seltsame astronomische Phänomene. *** «Sieben Siegel»

Bibelstellen	Hauptaussagen
Offenbarung 8, 9 und 11 um 95 n. Chr.	<p>*** «Sieben Posaunen»</p> <p>Hagel und Feuer, Verbrennen von viel Land und Bäumen, Tod zahlreicher Meereslebewesen, Tod durch bitteres Wasser, ausgeprägte Dunkelheit.</p> <p>Tod vieler Menschen durch diverse Plagen. Die Menschen, die nicht durch diese Plagen umgekommen waren, hörten jedoch nicht auf, ihren Götzen aus Gold, Silber, Erz, Stein und Holz zu huldigen. Auch liessen sie nicht ab von Mord und Zauberei, von Unzucht und Diebstahl.</p>
Offenbarung 16, 1-21 um 95 n. Chr.	<p>*** «Sieben Schalen des Zorns»</p> <p>Geschwüre, Tod der Meereslebewesen, Wasserverschmutzung, grosse Hitze, Krieg, Erdbeben, Hagelplage, Menschen unbelehrbar.</p>
Offenbarung 19 um 95 n. Chr.	Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; Sieg über das Böse.
Offenbarung 20 um 95 n. Chr.	Tausendjähriges Reich, danach letzte Verführung der Völker an den «vier Ecken der Erde» durch den Satan; Endgericht.
Offenbarung 21 und 22 um 95 n. Chr.	Ziel-Singularität und Endgericht im transzendenten, zeitlosen Bereich.

<p>* Dank Digitalisierung und Globalisierung hat praktisch die ganze Welt entsprechenden Zugang.</p> <p>** Mögliche Deutung für die «Grosse Drangsal» → «Siegel, Posaunen und Schalen des Zorns»</p>	<p>*** Bedeutung der «Abgeschlossenheit»: «Siegel, Posaunen und Schalen des Zorns» mit je sieben Elementen → $3 \times 7 = 21$</p> <p>«Vollständigkeit» → 3 und 7</p> <p>Summe der Augen eines Spielwürfels → 21</p>
--	---

Blick in die Gegenwart

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

1. Mose 1, 28

Dieser Auftrag ist kein Freipass zur Rechtfertigung des gegenwärtigen Bevölkerungswachstums, denn die Aufgabe des «Füllens der Erde» wurde wohl um etwa 1970 erfüllt. Damals lebten rund 3,7 Mia Menschen auf der Erde. Ihr ökologischer Fussabdruck betrug im Durchschnitt etwa 1,0 mit einer Variation von etwa 0,5 bis 2,0 je nach Region und Klima. 2

«Unterwerfung der Erde» bedeutet keineswegs «ausbeuten», sondern vielmehr «Verantwortung übernehmen» (Kap. 4.6.3.).

Bedeutsam wäre daher, die Konsumgewohnheiten allgemein zu reduzieren sowie mehr Ausgleich zwischen arm und reich zu fördern. Zudem wäre eine vordringliche Aufgabe der UNO, die Geburtenzahl in bestimmten Ländern zu beeinflussen: Aufforderung, pro Zeiteinheit deutlich weniger Geburten als Todesfälle sicherstellen; Beratung in Fragen der Geburtenkontrolle und Anreize schaffen wie beispielsweise «je weniger Kinder, desto mehr finanzielle Unterstützung».

Doch dies alles bleibt sicherlich eine Illusion.

Bereits in der Jesaja-Apokalypse ist Folgendes festgehalten:

Verheert wird die Erde, verheert, geplündert wird sie, geplündert, denn der HERR hat dieses Wort gesprochen. Die Erde welkt, sie verwelkt, die Welt verkümmert, sie verwelkt; es verkümmern die Hohen des Volkes im Lande. Die Erde ist entweiht durch ihre Bewohner; denn sie haben die Weisungen übertreten, das Gesetz verletzt, den ewigen Bund gebrochen. Darum hat ein Fluch die Erde gefressen, und die auf ihr wohnen, mussten es büßen.

Jesaja 24, 3-6a

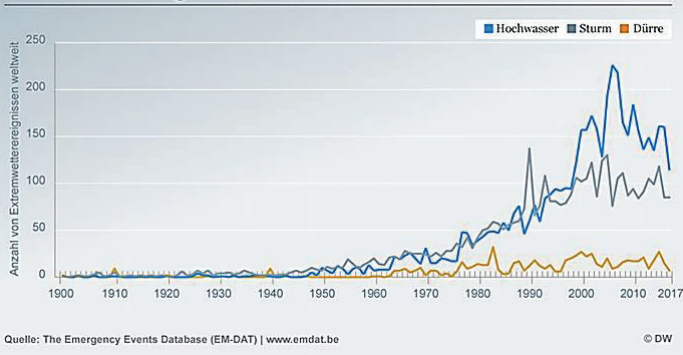
Die ab rund 1900 drastische Zunahme der Menschheit führt zu gewaltigen Problemen. Immer mehr Menschen wollen immer mehr, was zu extremer Ausbeutung der Erde führt.

Die Menschen beeinflussen mit dem heutigen Lebensstil das Klima auf vielfältige, negative Weise.

Die Mobilität mit allen Konsequenzen nimmt erschreckende Formen an. Ökologisch wichtige Lebensräume verschwinden zusehends. Die Biodiversität nimmt laufend ab; Pflanzen- und Tierarten sterben aus; Gletscher schmelzen dahin. Die Anzahl der Extremwetterereignisse nimmt zu.

Biblische Prophetien erfüllen sich.

Extremwetterereignisse auf dem Vormarsch



Der wissenschaftliche Fortschritt macht es schwer zu behaupten, steigende Treibhausgasemissionen hätten nichts mit den gehäuften **Extremwetterereignissen** zu tun.

Götzendienst

Meine Kinder, hütet euch vor den Götzen!
1. Johannes 5,21

«Die Menschen der Erde haben die Weisungen Gottes übertreten; sie huldigen ihren Götzen aus Gold, Silber, Erz, Stein und Holz. Sie sind unbelehrbar.»

«Götzen» sind in der heutigen Zeit zahlreich und weit verbreitet.
Wie in **Kap. 4.4.1.** dargelegt, befinden wir uns hier in einem Spannungsfeld von Gegensätzen:

Beispiele	Helles / Positives: «Lebensqualität»	Dunkles / Negatives: «Götzen»
Das Ego	Selbstbewusstsein	Selbstsucht
Materialismus	Erfüllung der Grundbedürfnisse	Habgier
Wissenschaft	Kritische Suche nach Wahrheit	Wissenschaftsgläubigkeit
Ernährung	Ausgewogen und massvoll	Völlerei, Genussmittel, Sucht
Gesundheit	Körperliches, psychisches und soziales Wohlergehen	Gesundheitswahn
Digitalisierung	Erleichterungen im Alltag	Digitale Medien als Lebenszentrum
Globalisierung	Harmonischer Austausch von Gütern, Kapital oder auch Wissen	Umweltbelastungen, Ausbeutung
Mobilität	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	Unersättliche Reiselust
Sport	Lebensschule	Besessenheit



Geniessen des Wohlstandes ohne Rücksicht auf die Ausbeutung der Erde

Unsere **Nachkommen** werden sehr stark darunter leiden.

Dem ideenreichen Karikaturisten **Gerhard Mester** gelingt es immer wieder, den Irrsinn unseres Lebensstils deutlich aufzuzeigen. **4**

Der HERR ist langmütig und reich an Huld, er nimmt Schuld und Frevel hinweg, aber er spricht nicht einfach frei, sondern sucht die Schuld der Väter bei den Kindern heim, bis zur dritten und vierten Generation.
4. Mose 14,18



Bericht des Weltbiodiversitätsrates im Mai 2019:

Ohne radikalen Wandel droht ein ökologischer Kollaps. **5**

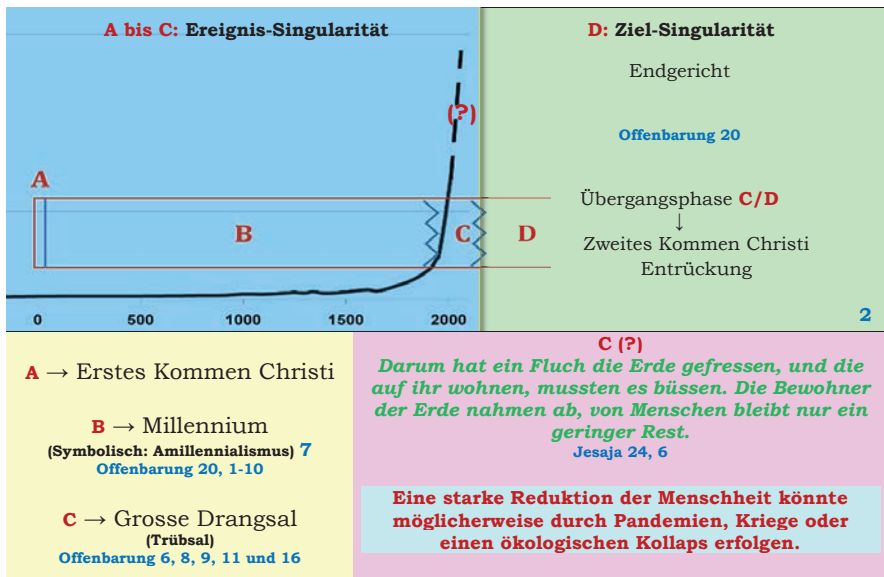
Mit Sicherheit kann der Untergang der Ereignis-Singularität nicht mehr aufgehalten werden.

Ablauf der Geschehnisse

Die Wiederkunft Christi ist Teil der grossen Hoffnung, die Christinnen und Christen für die Menschen und für die Welt haben. Wenn Jesus Christus wiederkommt, wird er Gottes Reich vollenden, Erde und Himmel werden neu werden. Dann wird die Welt endgültig so sein, wie Gott sie gewollt hat. **6**

In Bezug auf die zeitlichen Bereiche von Millennium, Drangsal und Wiederkunft Christi gehen die theologischen Ansichten auseinander. **2**

Im Schema unten sind angemessene Möglichkeiten aufgezeigt.



Ziel-Singularität

Ja, siehe, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn. Vielmehr jubelt und jauchzt ohne Ende über das, was ich erschaffe!

Wolf und Lamm weiden zusammen und der Löwe frisst Stroh wie das Rind, doch der Schlange Nahrung ist der Staub. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

Jesaja 65, 17-18, 25

Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn die Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. Gewiss, die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin: Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

Römer 8, 18-22

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen:

Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Offenbarung 21, 1-4



Loipe in Kandersteg: «Dem Ziel entgegen»

Sämtliche Lebewesen bestehen aus folgenden Elementen:

Körper	Seele (+ evtl. Geist)
Äussere Gestalt Materielle DNA	Fühlen und Empfinden (+ evtl. Bewusstsein) «Geistige DNA»

Nach dem Tode eines jeden Lebewesens werden seine materiellen Bestandteile samt DNA wiederum zu Materie, während die Seele zu neuem Leben erwacht. Die dem Individuum zugeordnete Bedeutung der DNA

verlässt den Körper zusammen mit der Seele. Sämtliche Lebewesen werden dabei wohl in einmalige «ewige Geistwesen» der «Neuen Schöpfung» verwandelt. **8**

Bilanz

- Die Ausbeutung der Erde nahm und nimmt weiterhin schreckliche Formen an.
- Götzen» sind in der heutigen Zeit zahlreich und weit verbreitet.
- Zu gegebener Zeit, wohl bei der Wiederkunft Christi, wird die **Ereignis-Singularität** in einem neuen und veränderten Zustand mit der **Ziel-Singularität** vereint.
- Die Schöpfung erfährt damit ihre Erlösung und wird vermutlich wie die «Kinder Gottes» in die «hellen» Seiten Gottes eingebunden. Und das «Böse» findet seinen Platz in den «dunklen» Seiten Gottes.
- Die Ernährung, von der **Jesaja** berichtet, ist sicherlich bildlich zu verstehen. Da Tod und Mühsal nicht mehr sind, gibt es auch keine «Nahrungsketten» mehr. Die notwendige Lebensenergie entstammt direkt der «transzendenten Energie Gottes».
- Himmel und Erde samt Meeren sind vergangen; sie finden sich nun in einer neuen Form.
- In der **Ziel-Singularität** erreicht das gesamte «Sein» die Vollendung. Jene ist vieldimensional, unendlich und zeitlos (ewig). Vollendung bedeutet wohl, dass alles an seiner zugeordneten Stelle in der göttlichen «Abgeschlossenheit» seinen Platz gefunden hat (**Kap. 4.5.3.**).

1 <https://www.spektrum.de/lexikon/philosophie/eschatologie/628> (12.03.2023)

2 Fey, Beat Samuel: Corona-Pandemie / Ein Appell Gottes. Band 2. Lenzburg: Eigenverlag. 2022.

3 <https://www.dw.com/de/klimawandel-verursacht-extremwetter-1%C3%A4sst-sich-das-beweisen/a-43328943> (17.04.2023)

4 <https://www.sfv.de/publikationen/karikaturen> (15.03.2023)

5 <https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/alarmierender-bericht-des-weltbiodiversitaetsrates-ohne-radikalen-wandel-droht-oekologischer-kollaps/> (15.03.2023)

6 <https://www.ekd.de/Wiederkunft-Christi-11285.htm> (12.04.2023)

7 Snoeijer, Pedro: Die Wiederkunft Christi.

Die Wiederkunft Christi und die Wiederherstellung aller Dinge / Teil 3 / November 2019.

8 Fey, Beat Samuel: Anfang, Verlauf und Ende des Kosmos - Philosophische Ansätze zu einer Synthese von Naturwissenschaften und christlicher Theologie. Lenzburg: Eigenverlag. 2017, 105.

Ausblick

Landschaften und ihre Elemente stellen einen kleinen, erfassbaren Anteil Gottes in der Raumzeit dar (Kap. 4.3.).

Wie präsentieren sich wohl die drei wundervollen Regionen (A, B und C), welche für mich «Heimat» bedeuten, in der Ziel-Singularität?

Gedanken dazu erfolgen nach den acht Fotos.



A Lenzburg, auf dem Goffersberg



A Lenzburg, Teil des Aabachs



A Lenzburg, Alter Steinbruch am Goffersberg



B Kandersteg, Katholische Kirche



B Kandersteg, Oeschinensee



B Kandersteg, Chluse



C Cinque Terre, Via dell'amore 1



C Cinque Terre, Monterosso, Statua di San Francesco di Assisi con il cane 2

Gedanken zu obigen acht Fotos

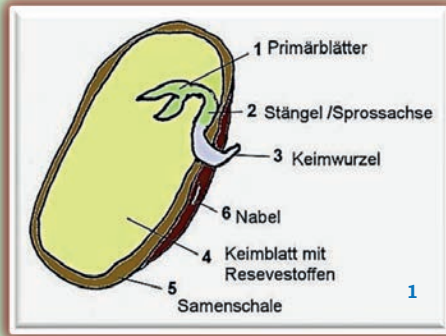
Diese Regionen mitsamt ihren Ökosystemen weisen in der **Ziel-Singularität** eine neue Beschaffenheit auf. Sie sind vieldimensional, unendlich und zeitlos. Tod und Mühsal sind nicht mehr vorhanden. Sie präsentieren sich ästhetisch, harmonisch und vollendet.

1 <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/italien/via-dell-amore/1550092/#dmlb=1> (12.04.2023)
2 <https://www.cinqueterre.eu.com/de/monterosso> (12.04.2023)

4.6.2. Individualeschatologie

Einleitende Gedanken

Jesus Christus verwendete oft Gleichnisse, die Beispiele aus der Natur enthielten, um geistliche Inhalte zu erklären.



So soll hier ein Same als Bild dienen.

Auf den Menschen bezogen kann diese Übertragung bedeuten, dass der Körper die sterbliche Hülle («Samenschale») darstellt, während Seele und Geist («Keimling») nach dem Tode weiterleben werden.

Der Heidelberger Physikprofessor **Markolf H. Niemz** hält fest, dass ein Leben jenseits von Raum und Zeit denkbar ist. Mit dem körperlichen Tod wird unsere Seele (unser geistiges Ich, unser Bewusstsein) auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt, damit sie ins Jenseits übergehen kann. Dies hängt wohl mit Zeitlosigkeit zusammen. **2** (Kap. 3.5.)

Wieder andere (Samenkörner) fielen auf fruchtbaren Boden und brachten eine Getreideernte mit dem dreissig-, sechzig-, ja hundertfachen Ertrag ein. Der gute Boden aber meint schliesslich die Menschen, die Gottes Botschaft hören und annehmen und reiche Frucht bringen – dreissig-, sechzig-, ja hundertmal so viel, wie gesät wurde.

Markus 4, 8 und 20

Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

Johannes 12,24-25

Bei der Entwicklung neuen Lebens (Keimling) verliert der Same sein Aussehen; er «stirbt».

Wer sein Ego als «Götzen» zelebriert, verliert wohl alles.

Wer sich jedoch nicht stets in den Mittelpunkt stellen muss und vielmehr dem Schöpfer gemäss zu leben versucht, erzeugt reichlich «Früchte» und wird nach dem Tode in die hellen Seiten Gottes eingebunden.

Gott als Richter

Gott ist in seinen Urteilen gerecht.

So betont bereits **David**:
*HERR, bei dir habe ich mich geborgen.
Lass mich nicht zuschanden werden in
Ewigkeit; rette mich in deiner
Gerechtigkeit!*
Psalm 31,2

*Gerecht ist der HERR auf all seinen
Wegen und getreu in all seinen Werken.*
Psalm 145,17

Jesus Christus ist erschienen, um das
«ewige Leben im Himmel» zu
ermöglichen:

*Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht
verloren geht, sondern ewiges Leben hat.
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die
Welt gesandt, damit er die Welt richtet,
sondern damit die Welt durch ihn
gerettet wird.*
Johannes 3,16-17

Und der der Apostel **Paulus** hält fest:
*Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel
herab offenbart wider alle Gottlosigkeit
und Ungerechtigkeit der Menschen, die
die Wahrheit durch Ungerechtigkeit*

*niederhalten. Denn es ist ihnen offenbar,
was man von Gott erkennen kann; Gott
hat es ihnen offenbart. Seit Erschaffung
der Welt wird nämlich seine unsichtbare
Wirklichkeit an den Werken der
Schöpfung mit der Vernunft
wahrgenommen, seine ewige Macht und
Gottheit. Daher sind sie unentschuldigbar.*
Römer 1, 18-20 (Kap. 4.2.)

*Deshalb: Wie durch einen einzigen
Menschen die Sünde in die Welt kam und
durch die Sünde der Tod und auf diese
Weise der Tod zu allen Menschen
gelangte, weil alle sündigten.*
Römer 5, 12

*Denn wir alle müssen vor dem
Richterstuhl Christi offenbar werden,
damit jeder seinen Lohn empfängt für
das Gute oder Böse, das er im irdischen
Leben getan hat.*
2. Korinther 5, 10

Der Apostel **Johannes** bemerkt dazu:
*Und ich hörte eine Stimme vom Altar her
sagen: Ja, Herr, Gott und Herrscher über
die ganze Schöpfung. Wahr und gerecht
sind deine Gerichtsurteile.*
Offenbarung 16,7



Alle Menschen sind
schuldig geworden.

Gott ist durch die
Schöpfung wahrnehmbar.

Christus ist für
alle Menschen gestorben.

Alle unterliegen dem
Endgericht Gottes.

**Es steht jedoch niemandem zu, andere Menschen zu beurteilen.
Dies gilt namentlich auch bezüglich Andersgläubigen oder Religionslosen.
Jeder Mensch ist letztlich nur für sich selbst verantwortlich.**

Himmel und Hölle

Die Teilhabe an der Ewigkeit Gottes hat ihren Ursprung bereits in der Beziehung zu ihm im zeitlichen Diesseits. Der Mensch ist frei in seinen Entscheidungen Gott gegenüber.

Ewigkeit Gottes bedeutet vermutlich «intime Nähe zu Gott», welche als freudig (Himmel) oder als qualvoll (Hölle) erlebt werden kann.

Eine weitere Deutung ist:
Himmel als Einbindung in die «hellen» Seiten Gottes, Hölle als Einbindung in die «dunklen» Seiten Gottes.

Eine ausgefeilte theologische Lehre zu Himmel oder Hölle gibt es nicht. Ein Konsens, was der Himmel sei und wo er sich finden lasse, besteht am ehesten noch in folgenden Bemerkungen:

Der Himmel ist der «Ort», an dem Menschen Gott nahe sind. Er ist kein für sie unerreichbares Jenseits, denn Jesus Christus hat ihn für die Menschen geöffnet. Die Hölle als Zustand grösster Qual, der Himmel als Welt grössten Friedens und der Gottesnähe: Diese Bilder sollen Menschen zum Guten anleiten.

Nach christlicher Überzeugung hat Christus die Hölle grundsätzlich bezwungen, das zerrissene Leben geheilt. **Karl Barth** (1886–1968), Basler Theologieprofessor, betonte deshalb immer wieder, wie wichtig es sei, gerade die gütigen Seiten Gottes in den Blick zu nehmen, seine Gnade wichtiger zu nehmen als die Botschaft vom Gericht. Er riet den Christen, die Hölle nicht interessanter zu machen als den Himmel. **4**

Himmel

Der «Weg zum Himmel» ist verknüpft mit folgenden Bemerkungen:

Jesus antwortete ihm (Nikodemus): Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Wenn jemand nicht aus dem Wasser und dem Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Johannes 3, 3 und 5

Und dazu Worte von **Petrus**:

Also kehrt um und tut Busse, damit eure Sünden getilgt werden.

Apostelgeschichte 3,19

**Busse und Umkehr
→ Wiedergeburt**

Bestimmte Aussagen der Bibel vermögen, den Himmel in Bildern zu umschreiben:

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt, denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe.

Jesaja 35, 5-6

Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

1.Korinther 2, 9-10

Wolf und Lamm weiden zusammen und der Löwe frisst Stroh wie das Rind, doch der Schlange Nahrung ist der Staub. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

Jesaja 65, 25

Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr!

Offenbarung 21, 4-5

Die Ernährung, wie sie **Jesaja** erwähnt, ist bildlich zu verstehen.

Da Tod und Mühsal nicht mehr sind, gibt es auch keine «Nahrungsketten» mehr.

Die notwendige Lebensenergie entstammt direkt der «transzendenten Energie Gottes».



Symbolbild Hölle / Himmel 5

Hölle

Ebenso können bestimmte Aussagen der Bibel die Hölle bildlich umschreiben. Hier ein Beispiel:

Dann verliess er (Jesus) die Menge und ging in das Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker! Er antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist

das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel. Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gesetzloses getan haben, und werden sie in den Feueröfen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus, 13, 36-43

Purgatorium

Das «Fegefeuer» (lat. Purgatorium), bedeutet Reinigungs- oder Läuterungsort. Diesen Zustand oder Läuterungsprozess nach dem irdischen Tod müssen diejenigen durchlaufen, die an sich das ewige Heil im Himmel erlangen, aber noch einer Läuterung bedürfen, um in die ewige Seligkeit eintreten zu dürfen. **6**

In Anlehnung an mögliche Vorgänge der Reinigung im jüdischen «Scheol» könnte durchaus das «Purgatorium» seine Bedeutung finden.

Es wird in der Bibel zwar nicht ausdrücklich erwähnt, aber es würde ermöglichen, dass Menschen, aus welchen «göttlichen Gründen» auch immer, noch eine Chance zu einem veränderten Dasein hätten. Eine solche Vorstellung ist gerade deshalb denkbar, da Christus grundsätzlich für alle Menschen gestorben ist.

Ein Purgatorium (mit einer «zeitlichen Komponente»?) wäre in der zeitlosen **Ziel-Singularität** anzusiedeln.

Bestimmte Aussagen der Bibel vermögen auf ein Purgatorium hinzuweisen:

Der HERR macht tot und lebendig, / er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.

1. Samuel 2,6

Doch Gott wird mich auslösen aus der Gewalt der Unterwelt, ja, er nimmt mich auf.

Psalms 49,16

Denn gross ist über mir deine Liebe, du hast mich entrisen der Tiefe der Unterwelt.

Psalms 86,13

Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu.

Daniel 12,2

Das Werk eines jeden wird offenbar werden; denn der Tag wird es sichtbar machen, weil er sich mit Feuer offenbart. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer prüfen. Hält das Werk stand, das er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.

1. Korinther 3,13-15



Himmel, Hölle und Fegefeuer **7**



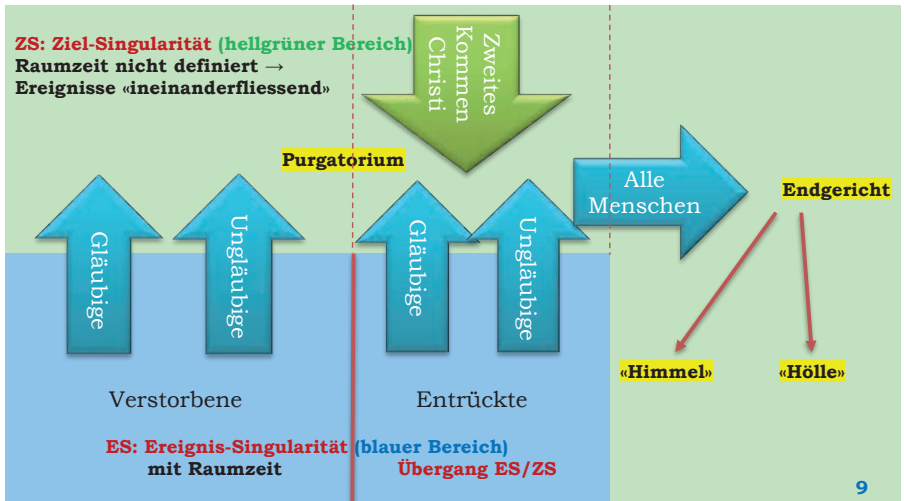
Das Jenseits – Gott selbst

Jenseits des Todes gibt es weder Zeit noch Raum. Himmel, Hölle und Fegefeuer werden heute nicht mehr als jenseitige «Örtlichkeiten» verstanden. Vielmehr wird Gott selbst nach diesem Leben unser Ort sein. «Gericht, Fegefeuer, Hölle und Himmel» sind also Dimensionen meiner «letzten Begegnung mit Gott», in denen es um meine endgültige Identität geht.

Ablauf der Geschehnisse

Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl erteilt, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!

1. Thessalonicher 4, 15-18



Bilanz

- Der Körper stellt unsere sterbliche Hülle dar, während Seele und Geist nach dem Tode in der **Ziel-Singularität** weiterleben werden. Dort gibt es weder Zeit noch Raum.
- Die bisher Verstorbenen befinden sich bereits in der **Ziel-Singularität**.
- Bei der Wiederkunft Christi wird die an die Raumzeit gebundene **Ereignis-Singularität** in einem neuen und veränderten Zustand mit der **Ziel-Singularität** vereint.
- Die Schöpfung erfährt damit ihre Erlösung und wird vermutlich wie die «Kinder Gottes» in die «hellen» Seiten Gottes egebunden. Und das «Böse» findet seinen Platz in den «dunklen» Seiten Gottes.
- Gott ist in seinen Urteilen hinsichtlich Himmel, Hölle oder Purgatorium gerecht. In dieser Beziehung sind menschliche Urteile nichtig.

1 <https://docplayer.org/82265450-Fachmaturaarbeit-oktober-dokumentierte-entwicklung-einer-pflanze-auf-sekundarstufe.html> (13.04.2023)

2 <https://www.uni-heidelberg.de/presse/news08/pm281031-7lucy.html> (12.04.2023)

3 <https://www.kirche-im-hr.de/sendungen/12-gott-als-richter/> (23.03.2023)

4 <https://www.ekd.de/himmelfahrt-wo-sind-eigentlich-himmel-und-hoelle-34668.htm> (20.03.2023)

5 <https://fragen.evangelisch.de/frage/5741/himmel-und-holle-wurde-uns-gott-von-geliebten-menschen-trennen> (23.03.2023)

6 <https://www.kathpedia.com/index.php/Fegefeuer> (22.03.2023)

7 <https://www.katholisch.de/artikel/34354-himmel-hoelle-fegefeuer-was-erwartet-uns-nach-dem-irdischen-leben> (23.03.2023)

8 <https://www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/christ/unserglaube/glaubenswissen/article/36199.html> (30.04.2023)

9 Fey, Beat Samuel: Corona-Pandemie / Ein Appell Gottes. Band 2. Lenzburg: Eigenverlag. 2022.

4.6.3. Die Suche nach der menschlichen Bestimmung

Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Lukas 12, 40

Bereit sein!

Die menschliche Bestimmung kann aufgrund der Leistungsfähigkeiten seines Grosshirns am besten mit «Wahrnehmung von Verantwortung» umschrieben werden.

So ist heute Verantwortung notwendiger denn je:

1

- gegenüber sich selbst (gesundheitliche Aspekte)
- gegenüber den Mitmenschen (soziales Bewusstsein)
- gegenüber der natürlichen Umwelt (ökologisches Gewissen)
- gegenüber dem Schöpfer (christliche Haltung)



2

Den Menschen ist die Welt anvertraut worden. Sie sollten gleichsam als «Hirten» für ihre Mitgeschöpfe Verantwortung übernehmen und dem «Besitzer» Rechenschaft schuldig bleiben.

Bereit sein bedeutet, stets und selbst in hoffnungslosen Zeiten christlich aktiv zu sein.

Mehr denn je haben die Kirchen heute die Aufgabe, Wachsamkeit und christliche Aktivitäten zu fördern.

Die damit verbundene erhöhte Lebensqualität vieler führt dazu, dass es auch den Einzelnen gut geht.

Wenn **Jesus** jeden Moment wiederkommen kann, sollten wir dann noch langfristige Projekte anfangen? Das sollten wir sicherlich tun. Wir wissen überhaupt nicht, wann **Jesus** wiederkommt; es kann heute sein, aber es kann auch noch viele Jahre oder selbst Jahrhunderte dauern.

Bereit sein für die Wiederkunft Christi bedeutet, dass wir «treu und gehorsam» unsere Aufgaben auf dieser Erde in diesem Leben erfüllen. **3**



Stadtkirche Lenzburg

Bilanz

- Die menschliche Bestimmung kann am besten mit weitreichender «Wahrnehmung von Verantwortung» umschrieben werden.
- Wir wissen nicht, wann **Jesus** wiederkommt.
- Bereit sein bedeutet, stets und selbst in hoffnungslosen Zeiten christlich aktiv zu sein.
- Die Kirchen haben die Aufgabe, Wachsamkeit und christliche Aktivitäten zu fördern.

1 Fey, Beat Samuel: Corona-Pandemie / Ein Appell Gottes. Band 2. Lenzburg: Eigenverlag. 2022.

2 <https://www.welt.de/verantwortung/> (20.04.2023)

3 Snoeijer, Pedro: Die Wiederkunft Christi.

Die Wiederkunft Christi und die Wiederherstellung aller Dinge / Teil 1 / November 2019.

5. Zusammenfassung

Das Ziel des Werkes besteht darin, christlich-theologische Ansätze zu einem umfassenden Gottes- und Menschenbild zu entwickeln.

Dazu werden zunächst elf Glaubensrichtungen in groben Zügen vorgestellt. Jede trägt einen Beitrag zu einer ganzheitlicheren Betrachtungsweise bei. Aus diesen Befunden kann Folgendes aufgezeigt werden: Gott oder Gottheiten ermöglichen und unterhalten die Schöpfung. Ein ewiger Gott besitzt eine personale wie auch eine anonyme Seite. Die Dreizahl scheint eine besondere Bedeutung zu haben. Zudem ist der Kosmos in Gott enthalten, wobei dieser über das Universum hinausgeht. Damit beinhaltet er ebenfalls das «Nichts», aber auch destruktive Seiten wie die «Hölle». Wiedergeburt, allenfalls auch Vorgänge im «Scheol» oder im «Purgatorium» sind wohl bedeutsam zum Erreichen des «Paradieses».

Es folgen Gedankengänge zum «Sein» und zum «Nichts»; dabei bleiben Antworten zu zahlreichen Fragen offen. So gibt es keine allumfassende Definition des Begriffs «Leben». Wir sind auf steter Suche. Aber ohne zu glauben, werden wir wenig finden, da Wissen und Glaube restlos vernetzt sind. Auch Instinkte und Inspirationen hängen mit Wissen und Glauben zusammen. Erstere weisen öfters auf eine «Höhere Macht» hin.

Eine allumfassende Definition von Gott gibt es nicht. So schwer bis unmöglich es auch ist, Gott zu beweisen; genauso schwer bis unmöglich ist es, seine Nichtexistenz zu beweisen.

Fachausdrücke wie Dunkle Energie, Dunkle Materie, Vieldimensionalität oder Multiversum lassen erahnen, wie komplex und vielschichtig sich das Sein präsentiert. Zahllose Bereiche des Seins können also nicht mit unseren Sinnen erfasst werden.

Der Kosmos wie auch das Leben sind durchwegs als ganzheitliche Systeme aufgebaut. Solche lassen sich nur mit Hilfe eines intelligenten Konzeptes vernünftig erklären.

Gott als komplexeste Existenz des gesamten Seins erschuf mittels «geistiger Makroevolution» das Universum in der zeitlosen Start-Singularität. Dabei wurden die Erde als «Komplexitätszentrum des Kosmos» sowie der Mensch als «Höhepunkt des sichtbaren Seins» realisiert. Biologische «Arten» entstanden als Grundtypen mit genetischem Anpassungsfreiraum, der mikroevolutionäre Prozesse ermöglicht.

In der raumzeitlichen Ereignis-Singularität finden sich zahlreiche Gegensätze; diese sind indessen nicht ausschliesslich in gut oder böse einzuteilen; es gibt Überschneidungen. Wenn auch die von Gott erschaffene Welt nicht perfekt ist, beinhaltet sie doch grösstmögliche Fülle und Harmonie. Kreative Schönheitswerte in riesiger Vielfalt zeigen bei Lebewesen «Kunstwerke des Schöpfers» auf.

Gott ist alles in allem, was bedeutet, dass er ebenfalls «schlechte Eigenschaften» sowie das «Nichts», hinter welchem sich allenfalls bisher Unbekanntes verbirgt, beinhaltet. In vieler Hinsicht sind Parallelitäten zwischen Mensch und Gott festzustellen. Der Mensch kann als «Bild Gottes» verstanden werden. Speziell zu erwähnen sind dabei Intelligenz, Dreizahl, Vielfalt und Gegensätze sowie unvorstellbare Zahlenwerte. Die Unendlichkeit durchdringt unsere Endlichkeit.

Ein umfassendes Gottesbild wird in der Folge schematisch dargestellt. Gott ist eine übergeordnete Singularität, welche weitere Singularitäten und zahlreiche weitere Faktoren umfasst. Gott repräsentiert das gesamte aufgezeigte, kreisförmige Schema in seiner Komplexität und Zeitlosigkeit sowie in seiner «Abgeschlossenheit». Die Trinität kann als «Gehirn Gottes», seine personalen Seiten, verstanden werden.

Abschliessend wird auf die Eschatologie eingegangen. Die Ausbeutung der Erde nahm und nimmt schreckliche Formen an. Die Wiederkunft Christi ist wohl nahe; dabei erfährt die ganze Schöpfung ihre Erlösung. Gott ist in seinen Urteilen gerecht. Dies bezieht sich auch auf Begriffe wie «Himmel, Hölle oder Purgatorium»; hier sind menschliche Urteile nichtig.

In der Ziel-Singularität erreicht schliesslich das gesamte «Sein» die Vollendung. Dies bedeutet wohl, dass alles an seiner zugeordneten Stelle in der göttlichen «Abgeschlossenheit» seinen Platz gefunden hat. Beispielsweise weisen grossartige Landschaften mitsamt ihren Ökosystemen eine neue Beschaffenheit auf. Sie sind vieldimensional, unendlich und zeitlos («ewig»). Tod und Mühsal sind nicht mehr vorhanden. Sie präsentieren sich ästhetisch und harmonisch.

Die menschliche Bestimmung kann am besten mit «Wahrnehmung von Verantwortung» in Bezug auf sich selbst, die Mitmenschen, die natürliche Umwelt und den Schöpfer umschrieben werden.

Selbst in hoffnungslosen Zeiten gilt es, stets christlich aktiv zu sein.

6. Impressum

Autor

Beat Samuel Fey

Dr. phil. II

Neumattstrasse 27
5600 Lenzburg AG

beat.samuel-fey@gmx.ch
www.beat-samuel-fey.ch

geboren am 13. Januar 1951
verheiratet
Vater zweier erwachsener Kinder

Studium der Biologie an der
Universität Zürich
1981 Promotion in Systematischer
Botanik

1980 bis 2010 Gymnasial- und
Seminarlehrer an
Mittelschulen des Kantons Luzern

Periodische Selbststudien in
theologischen Bereichen während
Jahrzehnten

seit August 2010 im Ruhestand

Verdankungen

Gerne danke ich für die wertvollen
und kritischen Anregungen:

Susanne Ziegler

Theologin

Reformierte Pfarrerin in Lenzburg

Ebenfalls danke ich meiner Gattin für
die konstruktiven Gespräche und die
überlassenen Fotos:

Jacqueline Schneeberger Fey

Lenzburg

Zudem danke ich für die Realisation
des professionell gedruckten Werkes:

Priska Kuhn Döll

drucksa^{•••}ch

kuhn drucksa.ch gmbh, Lenzburg

© Eigenverlag Fey, Lenzburg
Juni 2023
1. Auflage als PDF
Gedruckte Exemplare auf Bestellung